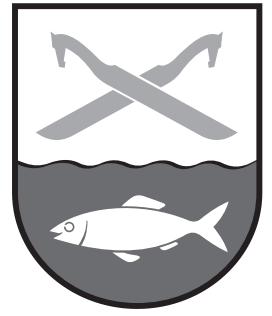


Conventer Bote

DORFZEITUNG FÜR DIE
GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH
NEBST BAHRENHORST



Ausgabe 40 – März 2015



Hans-Rüdiger Pentz, Alte Kate (Gesindehaus) zur Bauernstelle Hof Ramm in Börgerende / jetzt Gästehaus „Fachwerk“

Der „Conventer Bote“ hat Geburtstag und das ist für uns Verpflichtung, unsere Dorfzeitung noch attraktiver zu gestalten, noch mehr auf eine breite Mitarbeit unserer Bürger zu setzen und junge interessierte Redaktionsmitglieder bzw. Interviewpartner zu finden. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt diese Ausgabe. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an der Gestaltung „Ihres Conventer Boten“. Aus diesem Grund ist die heutige 40. Ausgabe auch umfangreicher geworden und einige Beiträge haben wir in den 41. CB verschieben müssen.

Sehr gern hätten wir auch über den „Jugendclub“ und den „Treff der Generationen“

berichtet, aber auch diesmal blieb unsere Anfrage unbeantwortet, wir bleiben dran.

Über allem wird „unparteilich und unpolitisch“ stehen.

Als Schwerpunktthemen dieser Ausgabe haben wir uns für Gespräche mit Gewerbetreibenden im „Touristisch Maritimen Zentrum“ entschieden, um Gutes und weniger Gutes zu erfahren. Ein zweites Thema war unser Bauhof mit seinen Kollegen und deren vielfältigen Aufgaben.

Vielen Dank wieder an Hans-Rüdiger Pentz, der mit dem Titelbild und dem

symbolischen Blumenstrauß auf der Rückseite der Ausgabe den ehemaligen und neuen Machern gratuliert.

Diese Ausgabe soll auch dazu dienen, Sie alle zur Teilnahme an unserem Dorffest „Platzweihe und Tanz in den Mai“ vom 30.04. bis 03.05.15 aufzurufen. Miteinander sprechen und Spaß haben, verbunden mit Stolz auf unsere neue Schul- und Vereinssportanlage, das wäre eine gelungene Mischung für ein tolles Fest.

Viel Spaß beim Lesen der 40. Ausgabe wünscht Ihr Redaktionsteam

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Börgerende-Rethwisch,

obwohl die Kälte des Winters noch zu spüren ist, schreitet der dringend notwendige Umbau des Sportplatzes in unserer Gemeinde weiter voran. Bei der Baubesprechung vor Kurzem erfuhr ich von der Baufirma, dass der Fertigstellungstermin trotz der Wintermonate eingehalten wird. Die feierliche Übergabe wird am 30. April 2015 mit einem großen Fest für alle Bürger stattfinden.

Das aktuelle Problem der Löschwasserentnahmestellen findet weiterhin große Beachtung. Die Änderungen bzw. Instandsetzung der benötigten Hydranten und Leitungen wurden mit der freiwilligen Feuerwehr und dem ZVK abgesprochen und die finanziellen Mittel müssen wir entsprechend im Haushalt einstellen.

Im Januar diesen Jahres haben sich die Gemeindevertreter einvernehmlich dazu bekannt, das jetzige Gemeindebüro umzuverlegen, um die derzeit genutzten Räumlichkeiten bei der Feuerwehr wieder frei zu räumen, für ihre eigenen Belange. Die neue Örtlichkeit für die Bürgersprechstunde wird voraussichtlich noch in diesem Jahr neben der Kita abgehalten werden können und ich werde wie gewohnt für ihre Probleme ein offenes Ohr haben.

*Ihr Bürgermeister
Horst Hagemeister*



Aus den Gemeindevertretersitzungen

Gemeindevertretersitzung vom 04.12.2014

- Herr Hagemeister bedankt sich bei dem bisherigen und neuen Redaktionsteam für die geleistete Arbeit
- Der Sportplatz soll voraussichtlich bis zum 30.04.2015 fertig gestellt werden
- Der Fahrbahnaufbau der Börgerender Straße soll im Frühjahr 2015 erfolgen
- Die Regenwasservorflutleitung in Börgerende, Driftweg, wird bis Dezember 2014 nicht fertig gestellt.
- Die Errichtung einer Skaterbahn auf der Pfarrwiese Rethwisch wird vom Kirchengemeinderat der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Börgerende-Rethwisch abgelehnt. Nach dem „Regionalen- und Kunsthandwerker-Verkaufsmarkt“ im November 2014 soll zum Osterfest 2015 ebenfalls ein Markt organisiert werden
- Herr Heyn stellt eine Anfrage zum Stand der Planung für den Ausbau der Hochgeschwindigkeitsanschlüsse für das Internet. Die schriftliche Antwort erhält Herr Heyn vom Bürgermeister in der Gemeindevertretersitzung am 29.01.2015
- Frank Jäger äußert sich positiv zum „Conventer Boten“. Er bittet darum, dass die Dorfzeitung auch alle Haushalte erreichen sollte. Herr Bergmann teilt mit, dass in der Touristinformation auch die Dorfzeitung ausliegt.
- Herr Nowak aus Rostock möchte in Verlängerung „Wiesengrund“ mit seiner Familie ein Eigenheim errichten. Da sein Bauantrag abgelehnt (Veränderungssperre) wurde, möchte er die Gemeindevertretung ersuchen, eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen.
- Herr Hagemeister teilt ihm auf Hinweis von Herrn Jakobeit (Amt Doberan Land) mit, dass dies nicht möglich sei, da dieses Thema Tagesordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil sei und somit keine Anfragen bezüglich diesen Punkt betreffend gestellt werden dürfen.
- Herr Roubicek bemängelt die Internetseite der Gemeinde. Sie sollte insbesondere bezüglich der Namen neuer Gemeindevertreter nach der Kommunalwahl aktualisiert werden. Weiterhin ist der Link „Termine“ nicht ausgefüllt bzw. nicht aktualisiert. Frau Schröder von der „Touristinformation“ wird um Klärung gebeten.
- 3 Bauvoranfragen der Firma ABC Grundbesitz GmbH im Flurstück 34/3 Börgerende Flur1 werden abgelehnt, da die Gemeinde einen Aufstellungsbeschluss für einen B- Plan gefasst und eine Veränderungssperre erlassen hat. (Betrifft Grundstück hinter der Touristinformation). Dies entsprach der Empfehlung des Amtes Doberan Land.
- H&K Bau und Verwaltungs GmbH & Co.KG stellen den Antrag auf „Neubau von zwei typengleichen Gebäuden mit je drei Ferienwohnungen und Herstellung der notwendigen 6 Stellplätze“. Weiterhin stellt das Unternehmen im Folgeantrag (Herr Christian Krause) den Antrag auf Neubau eines Beherbergungsbetriebes mit 9 2-Bett Appartements und 10 ebenerdigen Stellplätzen. Das Amt Doberan Land empfiehlt, dem Vorhaben nicht zuzustimmen, da die Festsetzungen des B- Planes Nr. 11 nicht eingehalten werden. Herr Uplegger erklärt sich als befangen und nimmt an der Abstimmung nicht teil. Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.
- Die Gemeindevertretung beschließt die Entgelt- & Benutzungsverordnung der Turnhalle Börgerende Rethwisch.

Gemeindevertretersitzung vom 08.01.2015

- Herr Rottstock möchte wissen, wann er den B-Plan Wiesengrund/Touristinformation (B-Plan 18) einsehen kann und ob der Graben wieder gezogen wird. Zum Termin gab es keine Antwort, der Graben wird wieder gezogen.
- Herr Ebert möchte wissen, ob es Neuigkeiten zum Windpark gibt. Der Bürgermeister verneinte dieses.
- Herr Roubicek möchte wissen, ob Sitzungstermine der Gemeinde im Internet veröffentlicht werden. Herr Hagemeister erwiderte, dass es einen Plan geben wird.
- Herr Roubicek erkundigt sich nach der Haftungsfrage „Straßenreparatur Kiebitzweg“. Laut Aussage Bauamt gibt es keinen Haftungsanspruch mehr.
- Auch Herr Schneider möchte eine Aussage zum Stand B-18 „Wiesengrund/Touristinformation“. Maßnahmen werden vom Planer zur Zeit geprüft.
- 2 Stellungnahmen B-Plan und F-Plan Gemeinde Nienhagen wurden zugestimmt.
- Stellungnahme „Erweiterung Kammerhof Bad Doberan“. Vorentwurf wurde zugestimmt mit der Bedingung, die Stadt Bad Doberan hat die Kosten für den zusätzlichen Ausbau der Vorflutanlage zu tragen.
- 5 Bauanträge wurden abgelehnt, da die Erschließung noch nicht sichergestellt ist.
- Die Gemeindevertretung beschließt, 50 % der Betreuungskosten KITA zu tragen.
- Die Verpachtung des Grundstückes 45/17 Börgerende an die Eheleute Ebert wurde beschlossen.
- Der Verkauf eines gemeindeeigenen Grundstücks im Fischerweg wurde von der Tagesordnung genommen (Prüfung früherer Beschluss der Gemeinde).
- Herr Jaeger möchte wissen, Stand B-Plan 18, welches Ingenieurbüro beauftragt wurde und welche Kosten diesbezüglich derzeit für die Gemeinde anstehen. Herr Hagemeister nennt das Planungsbüro Mahnel und derzeit entstehen keine Kosten.
- Bezüglich der Sanierung Strandweg erläutert Frau Rieck (Amt DBR Land), dass es Probleme mit der Vermessung gegeben hat, welche noch zu klären sind.

Gemeindevertretersitzung vom 29.01.2015

- Da die Feuerwehr für die derzeitigen Räume im Feuerwehrhaus, welche als Gemeindebüro genutzt werden, dringenden Eigenbedarf anmeldet, soll der ehemalige Laden an der Schule zum Gemeindebüro umfunktioniert werden. (Information des Bürgermeisters)

- Schnellstmögliche Instandsetzung Hydrant an der Schule soll erfolgen.
- Problematik Löschwasserversorgung wurde vom Bürgermeister angesprochen (Anbindung Regenwasserleitung an Teiche/neue Leitung „Kiebitzweg“ durch ZVK/Hydranten müssen nutzbar gemacht werden/ Feuerwehr Börgerende/Rethwisch kann wegen der Höhe der Häuser „An der Waterkant“ keinen Brand löschen, muss von Doberaner Wehr übernommen werden/Regenwasserleitung „Driftweg“ ist in Arbeit).
- Am 30.04.15 soll der Sportplatz fertiggestellt sein.
- Diverse Diskussionen nochmals zur Problematik „Löschwasser“
- Herr Roubicek erkundigt sich nach dem Stand der Breitbandversorgung. Die Maßnahme ist Bestandteil einer weiteren Maßnahme und wird mit der Realisierung dieser verbunden.
- Herr Jaeger stellt fest, dass die folgenden Beschlussvorlagen (alle Bauvoranfragen ABC Bauträger GmbH) dem B-Plan 17 betreffen. Er möchte wissen, warum diese nicht dem B-Plan entsprechen. Herr Hagemeister weist auf die Betreiberwohnungen hin. Im Bauausschuss wurde auch Herr Dr. Hausmanns darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Beantragung eines festen Wohnsitzes unzulässig ist. Alle 4 Bauvoranfragen wurden in geforderter namentlicher Abstimmung abgelehnt.
- Bodenbelagsarbeiten in der Touristinformation wurden beschlossen.
- Antrag auf Erwerb eines gemeindeeigenen Grundstücks im „Fischerweg“. Nach diversen Diskussionen wurde der Verkauf in namentlicher Abstimmung abgelehnt.
- Herr Rainer Uplegger wird als Vertreter der Gemeinde für den Wasser- und Bodenverband berufen.
- Der Instandsetzungsauftrag für eine Tauchpumpe an Herrn Mergenthal wurde beschlossen.
- Herr Jaeger erfragt den aktuellen Stand zu den Strandtoiletten. Herr Hagemeister informiert, dass Frau Sürken ein öffentliches WC auf dem Campingplatz zur Verfügung stellen wird.
- Auf Anfrage bestätigt der Bürgermeister, dass die „Pflanzung Lebensbaum“ angedacht ist.
- Herr Hagemeister informiert umfassend über Grundstückstausch/Kauf/Verkauf von Grundstücken für die neue Buswendeschleife rechts neben der Turnhalle mit Parkplätzen. Die Gemeindevertretung spricht sich einstimmig dafür aus, Grundstückstausch/Verkauf/Kauf voranzutreiben und die Zahlen zum Vermögensausgleich zu ermitteln.

Termine der Gemeindevertretersitzungen und der Ausschüsse 2015

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir die geplanten Sitzungstermine. Bitte informieren Sie sich 1 Woche vorher in den Aushängen, ob der Termin veröffentlicht ist oder Ort/Uhrzeit sich geändert haben.

Gemeindevertretersitzungen

jeweils 19:00 Uhr im Feuerwehrgebäude

02.04.2015 / 04.06.2015 / 06.08.2015 / 01.10.2015 / 03.12.2015

Bauausschuss jeweils 19:00 Uhr im Feuerwehrgebäude

17.02.2015 / 17.03.2015 / 14.04.2015 / 19.05.2015 / 16.06.2015 / 14.07.2015 / 18.08.2015 / 15.09.2015 / 20.10.2015 / 17.11.2015 / 15.12.2015

Sozialausschuss geplant, werden bei Bedarf zu diesem Termin durchgeführt. 18:00 Uhr Feuerwehrgebäude

16.03.2015 / 18.05.2015 / 13.07.2015 / 14.09.2015 / 16.11.2015

Schön wars

Da hatten zwei eine prima Idee! Frau Spieckermann und Herr Warnow machten sich auf und holten mit viel liebevoller Organisationsarbeit Anfang November schon mal weihnachtliche Stimmung nach Börgerende/Rethwisch gemeinsam mit vielen Helfern ... und es kamen zahlreiche Einwohner und Gäste zum 1. Vorweihnachtlichen Markt, denn Potential hierfür ist reichlich vorhanden in unserem Dorf. Da war ganz schön was los in und um das Haus der Generationen. Wir konnten schon mal nach einem passenden Geschenk Ausschau halten. Die Auswahl war sehr vielfältig von selbstgemachten Handarbeiten, Holz- und Metallskulpturen, Schmuck, Gemälden, Weihnachts-Deko usw. bis Kaffee und Kuchen, Glühwein, Bratwurst oder Fischbrötchen. Wir durften sogar den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen. Ortsansässige Vereine zeigten uns ihr Können. Der Gospelchor unterhielt das Publikum und die Jugendfeuerwehr zeigt uns sehr anschaulich, wie wir uns vor schlimmen Auswirkungen eines Weih-

nachtsbaum- oder Adventskranzbrandes schützen können und im Fall der Fälle richtig reagieren.

Nicht nur der Bürgermeister war der Meinung, dass es schön wäre, hieraus eine Tradition werden zu lassen.

Frau Spieckermann und Herr Warnow sagen in diesem Rahmen ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Beteiligten und das Beste kommt noch:

Am 07./08.11.2015 jeweils von 10-17:00 Uhr gibt es den Zweiten!

... und ich wollte schon immer mal wissen, warum Frau Spieckermann immer mit Hut oder Mütze unterwegs ist. Ich habe sie einfach gefragt.

Da Sie sicherlich auch ein wenig neugierig sind, hier die Antwort:

Karina Spieckermann stammt ursprünglich aus Dortmund, war dort hauptberuflich als Regierungsangestellte bei der Polizei tätig, zog 4 Kinder groß und absolvierte „nebenbei“ ein Kunststudium und wurde Meister-schülerin. Im Jahr 2007 hat sie ihre neue Heimat in Börgerende gefunden. Sie malt und macht auch hier weiter ihre Ausstellungen und das seit 1989.

Da hatte sie ihre 1. Ausstellung in Dortmund und jetzt kommt's:

Einer der Besucher trat ein und fragte: „Wer ist hier die Künstlerin?“ „Ich“, antwortete Frau Spieckermann wahrheitsgemäß. „Und Sie tragen keinen Hut, was sind Sie für eine Künstlerin?“ sprach der Besucher der Ausstellung.

Ab dem nächsten Tag traf und trifft man Frau Spieckermann nur mit Hut oder Mütze an. Selbst hier ist ihre kreative Ader deutlich erkennbar.

Viele ihrer Bilder haben eine weite Reise angetreten, nach Russland, Israel, Schweiz, Österreich, Rumänien, England, Amerika ... Jedermann kann sie jeden Tag besuchen (bitte anmelden: Am Teich 1, Tel.: 0172/5624632) zum Schauen oder zum Unterricht nehmen, Kinder sind unbedingt willkommen, auch gern bei Lesungen für alle Altersgruppen. Beim jährlichen „Kunst offen“ ist sie natürlich auch immer dabei und würde sich ein paar mehr einheimische Besucher wünschen ... denn von weit her kommen sie reichlich.

Heike Kunert

Seniorenarbeit in Börgerende-Rethwisch

Wenn man keine Ahnung hat, muss man jemanden fragen, der sich damit auskennt ... und ich hatte keine Ahnung. Deshalb habe ich Frau Person gefragt, weil sie über die Seniorenarbeit richtig gut Bescheid weiß!

Seit 1997 kümmert sich Frau Person um die Senioren in unserer Gemeinde. Leider ist zwar von der damaligen 40-Stunden-Woche nur noch eine 7-Stunden-Woche übriggeblieben, aber sie macht aus der Zeit, was sie kann und legt oft ein paar Stündchen drauf, damit keiner vergessen wird. Und da ist so einiges zu tun: Zweimal im Jahr wird ein Geburtstagscafé im Frühjahr und im Herbst organisiert, jeweils für die Geburtstagskinder, die in dem halben Jahr Geburtstag feiern und das richtig mit Schwof und allem Drum und Dran.

Die Weihnachtsfeier ist ein echtes Highlight. Hier wird nicht nur getanzt,

gesnackt und genascht. Hierfür wird ein richtiges Programm organisiert, wie z. B. mit dem Plattsnaker von Antenne MV. Und wer's nicht allein dorthin und zurück schaffen kann, gar kein Problem, Frau Person kümmert sich auch darum mit einem selbst zusammengestellten Abholplan, was nicht wirklich immer leicht ist, denn hier muss oft der gute alte Zettel in den Briefkasten mit den Abholzeit und Ort. Einmal im Jahr geht's raus in die Welt



und zwar regelmäßig Ende August/Anfang September, denn schließlich ist schönes Wetter ein wunderbarer Begleiter an einem Ausflugstag. Hier sorgt Frau Person für den perfekten Ablauf vom Bus über Mittagessen, Kaffee und Kuchen und hält die Eintrittsgelder für alle Events des Tages bereit. Jeder, der mitfährt, muss bisher nur einen kleinen Beitrag von ca. 12,00 bis 15,00 Euro dazu bezahlen. Und wo die lustigen Rentner schon überall waren: z. B. sind sie in Peenemünde durch das U-Boot gekrochen, waren in Berlin, auf der BUGA in Magdeburg, im Lübecker Marzipanmuseum, in der Hamburger Speicherstadt, im Müritzeum, auf Hiddensee, in Potsdam usw. Im Jahr 2014 ging's nach Ücker münde auf eine Floßtour und alle waren restlos begeistert.

Die alljährliche Radtour findet leider immer weniger Zuspruch, jedoch auch



Beide Bilder: Hiddensee

wenn nur Eine/Einer kommt, wird trotzdem gefahren. Schließlich hat sich ja die/der Eine drauf gefreut!!! Und dann hat ja auch jeder einmal im Jahr Geburtstag! Wenn dieser Tag auch nicht mehr so aufregend ist, wie früher, als man gar nicht erwarten konnte, endlich 14 Jahre alt zu werden, so lässt es sich Frau Person nicht nehmen,

jedem, der es nicht ausdrücklich ablehnt, an diesem Tag mit einem Blumenstrauß zu überraschen. Nur an den runden Geburtstagen lässt sie dem Bürgermeister den Vortritt, jedoch die Vorbereitungen erledigt sie selbstverständlich auch.

Wussten Sie, dass im Jahr 2014 von der Gemeinde 1.200,00 Euro für Geburtstagblumen ausgegeben wurden und im Dezember allein 29 Geburtstagskinder zu beschenken waren????

Ich finde, dass ist eine tolle Leistung und ich denke, dass ich hier im Namen aller Senioren spreche, dafür dürfen wir uns alle mal bedanken.

... und wenn wir dann auch Rentner sind, freuen wir uns auf Ihren Besuch! Danke Frau Person!

Heike Kunert

Leckeres aus „Alten Zeiten“

Im Winterhalbjahr, wenn es bei trübem Wetter schon um 16:00 Uhr dunkel wird, hat man schon mal die Zeit und Muße, Schränke aufzuräumen, Schubladen zu durchforsten, Dachböden und Kellerräume zu entrümpeln und ähnliches.

So manch interessanter Fund gerät einem dann in die Hände und man versinkt für Augenblicke in vergangene Zeiten oder denkt beim Anblick einiger in Vergessenheit geratener Gegenstände an bestimmte Ereignisse zurück.

Versteckt in einer Schublade entdeckte ich ein Kochbuch von 1920. Schon beim Lesen des Registers war der übersichtliche Aufbau zu erahnen. Für alles gab es die genaue Anleitung und auch viele brauchbare Haushaltstipps konnte man dort lesen, z. B. Resteverwertung, aber auch einen Menüplan für den „feineren“ und „einfachen“ Tisch. Diesen gibt es dort für jeden Monat des Jahres. Da der Conventer Bote im März erscheint, gebe ich Ihnen einen Einblick in die einfache und feinere Küche für die Monate März bis Mai.

Stark vertreten ist auch die Rubrik „Süßspeisen“. Da fiel mir doch ein, was zu Festtagen oder Feierlichkeiten als Dessert gereicht und mit Genuss gelöffelt wurde... und auf jeden Fall mit einem Kleks Sahne? Natürlich die Zitronenspeise!

Und hier das Rezept:

4 Eier, 80 gr Zucker, 2-3 Zitronen,
6 Essl. Wasser, 10 gr Gelatine
Eigelb, Zucker und Zitronensaft
sowie ½ Teelöffel abgeriebene Zitronenschale schaumig rühren; die in 2 Essl. kaltem Wasser vorgeweichte Gelatine und in 4 Essl. heißem Wasser aufgelöste Gelatine tropfenweise zufügen; Den steifgeschlagenen Eischnee erst unterziehen, wenn die Speise zu gelieren beginnt!

Guten Appetit wünscht Ihnen Ilona Bleeck

Aus dem Hauskochbuch - herausgegeben von Frieda Ahlefeld im Jahr 1920

Unsere Altersjubilare 1/2015

11.01.1945 zum 70. Geburtstag
Frau Hack, Heidemarie

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Zur Niederung 5

12.01.1950 zum 65. Geburtstag
Frau Lakner, Karin

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Börgerender Straße 16a

25.01.1940 zum 75. Geburtstag
Herr May, Günter

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Rapsweg 37

27.01.1950 zum 65. Geburtstag
Frau Joppeck, Sabine

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Schulstraße 8c

01.02.1930 zum 85. Geburtstag
Herr Behnke, Emil

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Schulstraße 5

06.02.1950 zum 65. Geburtstag
Frau Jordan, Ursula

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Driftweg 4

11.02.1945 zum 70. Geburtstag
Herr Dr. Kucharzewski, Harro

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Parkstraße 7

16.02.1945 zum 70. Geburtstag
Frau Penning, Brigitte

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Schulstraße 15

16.02.1950 zum 65. Geburtstag
Herr Roubicek, Helfried

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Seestraße 23h

16.02.1925 zum 90. Geburtstag
Herr Wulf, Gerhard

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Seestraße 14

17.02.1940 zum 75. Geburtstag
Frau Beese, Erika

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Nienhäger Straße 7

22.02.1950 zum 65. Geburtstag
Herr Hebig, Wolfgang

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Rapsweg 21

24.02.1945 zum 70. Geburtstag
Herr Baumgart, Joachim

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Pierkoppel 3

28.02.1945 zum 70. Geburtstag
Frau Wenzel, Helga

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Seestraße 32

03.03.1940 zum 75. Geburtstag
Herr Wramp, Manfred

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Schulstraße 28b

04.03.1945 zum 70. Geburtstag
Frau Runge, Renate

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Rethwisch, Schulstraße 16

07.03.1940 zum 75. Geburtstag
Herr Pieper, Wilfried

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, An den Weiden 4a

10.03.1950 zum 65. Geburtstag
Frau Tempel, Waltraud

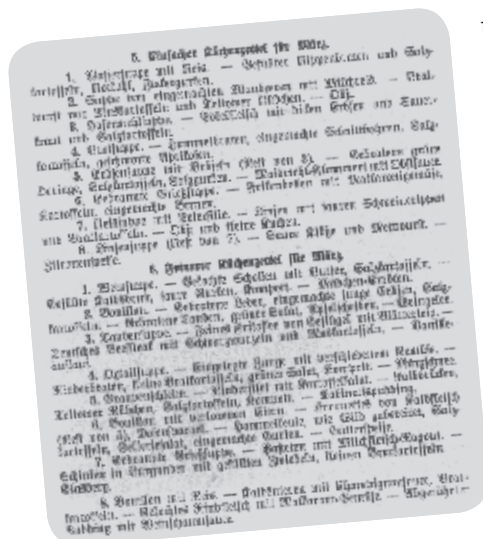
18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Am Conventer See 16

17.03.1950 zum 65. Geburtstag
Frau Bülow, Ute

18211 Börgerende-Rethwisch

OT Börgerende, Seestraße 29a



BRH? Ja, gehört hab ich davon schon mal. Aber was das genau ist? ...



Jahreshauptversammlung BRH

„Das ist der ‘Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen‘“, weiß Herr Wulf ganz sicher, denn er ist seit der Gründung am 26.01.1993 hier im Ort aktiv dabei.

Was ist der Sinn dieses Seniorenverbandes?

Wenn der Ruhestand da ist, man also nicht mehr jeden Tag zur Arbeit flitzt und am Abend und an den Wochenenden sein Privatleben lebt, heißt es, sieben Tage in der Woche Privatleben genießen, sinnvoll gestalten, erleben, ausruhen. Schon ein bisschen gewöhnungsbedürftig, das „neue“ Leben, ... und wenn das Schicksal Jemandem den Partner von der Seite reißt, ist der Ruhestand nicht immer ein Genuss.

Für den Einen oder Anderen ist hier der BRH ein guter Partner für soziale Kontakte, gemeinsame Erlebnisse, einfach mal zum Reden, aber auch ernsthafte Arbeit. Nun aber nochmal zurück zum 26.01.1993. Der Seniorenverband Börgerende hat sich gegründet und war sehr ernsthaft am Arbeiten. „Jeden Monat trafen wir uns zu einer Versammlung in Nienhagen, in Rethwisch oder hier in der Heimatstube und besprachen alles Wichtige“, erzählt mir Herr Wulf. „Dann war genug geredet. Wir begannen, gemeinsame Fahrten zu organisieren. Manchmal schafften wir

es, jeden Monat eine kleine Reise zu machen. Im Frühjahr, Sommer und Herbst waren wir oft 3-7 Tage unterwegs, wie z. B. nach Österreich, Polen, Schweden, Holland oder Norwegen.



Ausflug ins Landschulheim



Ausflug nach Hannover

Aber auch Mecklenburg-Vorpommern kam dabei nicht zu kurz. Zum Schlachtfest an den Kummerower See fuhren 42 Mitglieder des BRH mit, ansonsten schwankte die Zahl der Mitreisenden zwischen 21 und 39 Mitglieder. Seit der Gründung organisierten wir 140 Fahrten und diese natürlich alle mit dem Busunternehmen Joost. Als Dankeschön stiftete uns die Firma Joost einen großzügigen Gutschein und die Verbandsflagge, welche immer bei der Jahreshauptversammlung dabei ist.“

Und was gibt es sonst noch wichtiges zu berichten?

„Unser Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern. Die Höchstzahl unserer Mitglieder betrug einmal 63 Mitglieder, zurzeit sind wir 52 Mitglieder. Die Jahreshauptversammlung erwähnte ich bereits. Hier werden neben der organisatorischen Arbeit auch Ehrenmitglieder ernannt und andere Auszeichnung für aktive Arbeit vergeben“, berichtet Herr Wulf. Sein stetiger Einsatz und seine intensive Arbeit im Ortsverband wurden mehrfach belohnt. Herr Wulf ist Ehrenmitglied des Landesverbandes des BRH. Weiterhin erhielt er die Ehrennadel in Gold und die Ehrenurkunde für 20-jährige Arbeit im Ortsverband Börgerende.

In diesem Jahr sind u. a. eine Frauentagsfeier mit Bauer Korl, eine Berlin-Fahrt mit Schiff und Bus, eine Mini-Kreuzfahrt in Rerik mit Grillen und Räuchern und weitere Ausflüge in die Braumanufaktur Marlow, zur Stutenparade Ganschow, in die Uckermark ins Eisenbahnmuseum und zum Grünkohlessen nach Nantrow geplant.

Wer also Interesse oder einfach nur Lust hat, mal reinzuschnuppern beim BRH Ortsverband Börgerende, ruft einfach Herrn Wulf an unter der Telefonnummer: 038203-8 12 45 oder schaut persönlich bei ihm vorbei: Seestraße 14 (neben der Touristen-Info)!

PS: Ich find's gut!

Heike Kunert

Berichte übern Gartenzaun

Heute: Fuchs du hast das Ei gestohlen

Es ist Januar. Ich bin froh, dass heute Samstag ist und putze endlich mal die Innenfenster im Wintergarten. Wird ja Zeit, denke ich und mache mich an die großen Festfeldelemente. Draußen wird es schon dunkel und ich steige von der Leiter, um das nächste Feld anzufangen.

Mit einem Mal kommt ein Fuchs vorbei gelaufen. Er ist ganz entspannt und ohne Angst.

Ich bin entzückt von diesem schönen Tier. Er hat sicher schon sein Winterfell, denn er wirkt ganz frisch und sieht kugelrund aus. Erstaunt rufe ich nach draußen „was machst Du denn hier“. Der Fuchs bleibt stehen, zögert kurz und kommt auf mich zu. Er schaut mich durch die Scheibe an und ich spreche doch tatsächlich mit ihm über die Dunkelheit draußen, über das Wohin und wo er denn wohne. Das Ganze allerdings nur, damit er noch eine Zeit lang da bleibt und ich ihn anschauen kann. Irgendwann entscheidet er sich aber zum Gehen und ich bleibe noch eine Weile stehen, bevor ich den Rest der Fenster reinige. Über die Monate finde ich ab und an Spuren im Garten und weiß, das war der Fuchs.

Wir freuen uns über den Gast, da wir in dieser Zeit weder den Marder hören, noch Maulwürfe oder Wühlmäuse ihr Unwesen treiben. UNSER Fuchs richtet keine Schäden an und ist einfach nur ab und an mal da.

Ostern steht vor der Tür und wir fangen an, unseren Garten vom alten Laub zu befreien.

Der Winter ist in diesem Jahr viel früher zu Ende, als in den Jahren zuvor. Die ersten schönen Frühlingsblüher prangen in den herrlichsten Farben auf den Beeten.

Vor dem Haus kann man ja einige Schalen bepflanzen und dekorieren, denke ich mir und besorge im Fachhandel eine Kiste schöner weißer ausgeblasener Gänseeier und dazu ein Sortiment bunter Primeln, Tulpen, Narzissen und Weiden.

Die fertig bepflanzten Keramikschalen stehen dann wenig später auf der Treppe



pe vor dem Haus. Zum Schluss dekoriere ich die Schalen noch mit den Gänseeiern und bin mit dem Ergebnis mehr als zufrieden.

Am anderen Morgen. Der Wecker klingelt um 5.30 Uhr. Als ich die Treppe herunter komme, sehe ich vor der Haustür etwas leuchten. Ich mache das Hoflicht an und sehe unseren Fuchs draußen stehen. Er schaut mich an und bewegt sich keinen Zentimeter von seinem Standort weg. Mit einem Schlag bin ich hellwach, denn er hat meine herrliche Gänseeierdeko aus meinen Keramikgefäßen gestohlen.

Als ich die Haustüre öffne, um ihm zu erklären, dass dies meine Eier sind, stibitzt er gerade das nächste Ei aus dem zweiten Gefäß. Im Hof verteilt, sehe ich die Reste eines Eies liegen und fange an, mit ihm zu schimpfen. Er hört sich das geduldig an und marschiert dann unter dem Gartentor hindurch davon. Natürlich mit einem der Eier im Maul.

Traurig sehe ich mir die Reste meiner Osterdeko an und denke, naja, es ist ja für einen guten Zweck. Woher soll er auch wissen, dass die leer sind?

Mein Kind singt mir das altbekannte Lied wenig später, aber aktualisiert vor;

„Fuchs Du hast das Ei gestohlen, gib es wieder her, sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr“.

Ja, ja spotte nur aber ich bin versöhnt und fahre zur Arbeit.

Am Abend nehme ich die Reste der Schalen und lege sie zurück in die Gefäße, damit es wenigstens noch etwas Eideko darin gibt.

Am nächsten Morgen. Der Wecker klingelt, wie immer. Ich gehe nach unten und mache das Licht im Hof an. Vor der Tür steht ... unser Fuchs mit einem bettelnden Blick. Ich kann es nicht glauben, aber er steht einfach nur dort und er ignoriert meine Deko.

Vor Angst, dass er gleich die restlichen Gänseeier mitnimmt, stürze ich zum Kühlschrank und hole ein frisches Hühnerei. Als ich die Tür öffne, geht er ein Stück zurück und ich kann ihm das Ei auf der Treppe ablegen. Wie selbstverständlich nimmt er es und verschwindet in der Dunkelheit. Das ist aber auch ein Hübscher, denke ich noch, aber er ist so mager geworden. Nach dem Winter hat er wohl Hunger und vielleicht auch Junge.

Einen Tag später. Ich habe so gar keine Lust zum Aufstehen und bleibe noch fünf Minuten im warmen Bett liegen. Mein Mann ist auch nicht begeistert von dem Wetter und der Dunkelheit und nur mit sehr viel Überwindung schiebe ich mich aus den Federn.

Auf der Treppe nach unten höre ich seltsame Geräusche und gehe etwas langsamer. Man weiß ja nie, was sich da bewegt. Vorsichtshalber mache ich das Licht im Treppenhaus an. Kann aber nichts feststellen. Als ich unten ankomme, schauen mich doch tatsächlich die zwei Fuchsaugen an. Das glaub ich ja jetzt nicht. Der Gute steht draußen Männchen machend an unserer Haustür und schaut durch die Scheibe herein. Als mein Mann herunter kommt, lacht er bei dem Anblick, geht zum Kühlschrank und kommt mit einem Ei zur Haustür. Der schlaue Fuchs weicht zurück auf den Rasen vorm Haus. Das Ei landet direkt vor ihm im Gras so dass er es dann auch umgehend in Sicherheit bringt. Lachend verschwinden wir in die Küche Kaffee kochen, als es erneut an der Haustür kratzt.

Ich schaue nach und wieder steht der Fuchs vor der Tür. Bettelt um Nachschub. Aber die Eierreserven sind für diese Woche erschöpft und so öffne ich

(weiter auf Seite 8)

Fortsetzung: Fuchs du hast das Ei gestohlen



die Haustür und sag ihm laut und deutlich, dass es nun genug ist. Der guckt mich an, als ob er mich versteht und wartet bis ich fertig bin mit meinem Vortrag. Dann schaut er sich noch einmal um, bevor er endgültig hinterm Haus verschwindet.

Enttäuscht, traurig, aber wohl verstehend, dass er nichts mehr absahnen kann bei uns.

Er kam dann auch nicht noch einmal an diesem Tag. Wir fragen uns, wie gut oder wie schädlich ist es, so einem Tier Nahrung anzubieten? Immerhin sind es wilde Tiere und die sind immer mit Vorsicht zu genießen.

Sie leben in ihrer/unserer Natur, mit oder neben uns und müssen versuchen, zu überleben. Wir glauben zwar nicht, dass die Tiere gleich alle krank sind, nur weil sie sich in unserer Nähe aufhalten und sich ab und an mal ein Ei abholen. Aber besser ist es, sie zu ignorieren und in Ruhe zu lassen, auch wenn es schwer fällt, dies zu tun.

Tage später hörten wir, dass in der Nähe ein Fuchs erschossen wurde. Wir haben UNSEREN Fuchs nie wieder gesehen!!

Renate Utecht

Neues aus Börgerende

Bekommt Börgerende einen Flugplatz? Großes Staunen bei der Redaktion des Conventer Boten, als sie den Anruf eines ehemaligen Agrarfliegers aus Thüringen erhielt, der östlich von Börgerende einen Sportflugplatz errichten möchte. Was auf den ersten Blick absurd aussieht, hat auf den zweiten Blick durchaus Substanz. Klaus S. wuchs in Erfurt auf, träumte vom Fliegen und konnte tatsächlich eine Ausbildung zum Agrarflieger machen. Lange währte seine Freude nicht, denn das vereinte Deutschland hatte kaum Bedarf an Agrarflugdienstleistungen. Arbeitslos geworden, kaufte er eine alte Cessna und hielt sich hiermit leidlich über Wasser. Er bot Rundflüge auf Flugplatzfesten an und bildete Privatpiloten im Motorflug aus. Klaus S. sah sich dabei immer wie ein (Überlebens-) Künstler. Er wusste, dass ihm seine Tätigkeit nur ein bescheidenes Leben ermöglichen würde, doch er lebte seinen Traum vom Fliegen. Vor drei Jahren dann die Wende in seinem Leben. Seine Frau schenkte ihm zum Hochzeitstag ein Lotterielos und das Unfassbare geschah. Klaus S., der oft nicht wusste wie er seine Rechnungen bezahlen sollte, hatte plötzlich Geld im Überfluss. Ihm war die Situation unheimlich, ließ das Geld auf der Bank und lebte sein einfaches, aber erfülltes

Leben, weiter. Als er Silvester in Börgerende verbrachte und bei einem Strandspaziergang die Möwen im Hangaufwind der Steilküste sah, kam ihm dann die Idee. Diese Winde könnten auch Gleitschirm- und Drachenflieger zu schönen Flügen an der Küste verhelfen. Diese Piloten würden fast geräuschlos an einer Elektrowinde starten und niemanden stören. Aber Klaus S. schwebt auch eine Piste für Kleinflugzeuge vor. Rundflüge und der Anflug von Privatfliegern im Sommer, Schulbetrieb mit der notwendigerweise hohen Startsequenz, vorrangig im Winter. Weiter sollen ganzjährig Taxiflüge, zum Beispiel zu den umliegenden Verkehrsflughäfen oder zum nur fünfzig Kilometer entfernten Dänemark angeboten werden. Derzeit bietet Klaus S. diese Leistung für 250 €/h an. Dafür darf man über drei Sitzplätze, ein kleines Gepäckfach und das Flugziel bestimmen. Zumindest mit Ausnahmegenehmigung soll auch der vorübergehende Betrieb mit größeren Flugzeugen möglich sein. Die Betreiber von Traditionsflugzeugen, wie dem „Rosinenbomber“ oder der „Alten Tante Ju“, gieren förmlich nach Flugzielen mit direkter Lage am Meer und guter touristischer Infrastruktur im Hinterland. Zur Hauptsaison wird ein Doppeldecker AN-2 täglich Flüge

zum Technikmuseum Peenemünde anbieten. Auf dieses Flugzeug dürften sich auch viele Fallschirmsprungsvereine freuen, die dann in Börgerende Sprung- und Badeurlaub ideal verbinden können. Für mindestens vier Wochen dürften die „Fußgänger“ anreisen, die eine Motorfluglizenz (PPL-A) erwerben möchten.

Kürzer sind Lehrgänge für Lizenzweiterungen, wie zum Beispiel Kunstflug. Die Flugschüler sind nach seinen Erfahrungen zumeist gut situiert und kommen aus dem süddeutschen Raum. Meist reisen sie mit ihrer ganzen Familie an. Die Infrastruktur am Platz soll bewusst klein gehalten werden. Flugplätze, von denen die anliegenden Gemeinden nur Fluglärm haben, finden keine Akzeptanz! Wer hier her kommt, soll sich bei den lokalen Anbietern versorgen! Hier dürften sich für Beherbergung und Gastronomie viele neue Chancen ergeben, insbesondere im Winter und in der Nebensaison. Klaus S. möchte nur eine Abstellhalle mit integrierten Kontrollturm errichten. An der L12 soll ein etablierter Mineralölkonzern eine Tankstelle errichten und betreiben. Während sich vorn Autos und Motorräder mit Benzin und Diesel versorgen, kommen Flugzeuge und Hubschrauber zur Betankung von hinten zu den Zapfsäulen.

Die Tore der angeschlossenen Werkstatt werden mindestens 10 m breit sein, um sowohl Fahr- als auch Flugzeugen die Zufahrt zu ermöglichen. Natürlich werden Flugzeuge in lizenzierten luftfahrttechnischen Betrieben gewartet und instandgesetzt, doch der Ölwechsel zwischendurch oder der Wechsel auf Sommerräder kann auch preiswert an der Tankstelle ausgeführt werden. Ein kleiner Getränkeshop, speziell auf die Bedürfnisse skandina-

vischer Gäste abstimmt, wird das Angebot abrunden. Am 1. April kommt Klaus S. zu einem Gespräch mit dem Bürgermeister, nach Börgerende. Am Folgetag 17:30 Uhr, will man dann gemeinsam, zu einem Vorort-Termin, Infotafel Eingang des Gespensterwaldes, erscheinen. Interessierte Einwohner sind hierzu ausdrücklich eingeladen. Auch der CB wird dabei sein, um von den Eindrücken vor Ort zu berichten. Am Ende hat Klaus S. noch eine Bitte,

an alle Einwohner von Börgerende/Rethwisch. Jeder, der seine Idee vom Flugplatz unterstützen will, soll genau an diesem Tag, eine Email an conventer-bote@web.de schreiben. Betreff: „Wenn alle von Fluglärm reden, machen wir ihn!“ Unter allen gültigen Einsendern, werden die ersten 12 Plätze, für den Flug einer AN-2 von Börgerende nach Peenemünde verlost!

weiter auf Seite 28

Retten, Löschen, Bergen, Schützen ... Was macht eigentlich unsere Feuerwehr?



Ob auf der Pfarrwiese stehend oder durchs Dorf fahrend – Jeder hat sie schon mal gesehen. Doch was steckt eigentlich dahinter?

Wir helfen in den verschiedensten Notlagen und Gefahrensituationen und tun alles rund um das Gemeindewohl. Aber die Feuerwehr löscht nicht nur Brände. Heutzutage machen Brände nur noch etwa ein Viertel aller Feuerwehreinsätze aus.

Die häufigsten **Einsätze** sind unter anderem Unfälle, aber vor allem auch Wasser- und Sturmschäden. Und um bei jeder dieser Notlagen immer genau zu wissen wie wir helfen können, werden unsere aktiven Feuerwehrmänner und -frauen alle zwei Wochen auf **Dienstabenden** ausgebildet und darauf vorbereitet.



Bei diesen Ausbildungen wird das bereits Erlernte immer wieder aufgefrischt, verschiedene Einsatzsituationen geübt und die Kameraden weitergebildet.

Aber auch bei **Veranstaltungen**, wie das in der letzten Ausgabe bereits erwähnte Herbstfeuer, sind wir anzutreffen.

Um den Spaß und Teamgeist zu fördern nehmen wir jedes Jahr an zahlreichen **Wettkämpfen** teil bei denen wir unsere Fertigkeiten unter Beweis stellen können.

Desweiteren steht bei uns auch die Nachwuchsförderung ganz oben, denn in unserer **Jugendfeuerwehr** bereiten

wir mitunter auch die Kleinsten schon auf die **Aktiven** vor und bringen ihnen grundlegende Kenntnisse in Sachen Feuerwehr, natürlich mit viel Spaß und Aktion, bei.

Bei uns gibt es ALLES ... AUSSER LANGEWEILE!

Bist du cool genug für ein heißes Hobby?

Und haben wir dein Interesse geweckt? – Dann mach mit!!!

*M. Gumbiewski und
T. Goldberg*

Die fleißigen Hände der Gemeinde



Herr Reimer (links), auf dem Bauhof neben der Schule, bei der Annahme von Grünschnitt. Zeiten der Annahme sind: (entsprechend der Regelungen 2015)

Zwei gestandene Männer vom Bau, beide aus Rethwisch, ihr Arbeitsplatz ist der Bauhof. Herr Reimer ist Maurer und Tiefbauer, er gehört seit 2009 zum Team. Er hat den harten Schneewinter 2010 und den Regensommer 2011 miterlebt. Herr Nordt ist Tischler und seit diesem Sommer dabei. Die beiden sind die festangestellten Mitarbeiter.

Doch wie viel Bautätigkeit findet auf dem Bauhof eigentlich statt?

Eher wenig! Im Winter halten sich die beiden ständig bereit zur Schneeräumung. Die Hauptstraße übernimmt ein örtliches Agrarunternehmen. Es kann hierfür auf schwere Technik zurückgreifen, die auf dem Bauhof nicht verfügbar und für die Landwirtschaft, über den Winter, entbehrlich ist. Die beiden Mitarbeiter steigen dann in den kleinen Traktor oder den Multicar. Beide Fahrzeuge sind mit Anbaugeräten für die Schneeräumung und zum Streuen ausgestattet.

Durch ihre Größe eignen sie sich besonders gut für Gehwege und die kleinen Straßen im Ort.

Kein Schnee bedeutet aber nicht, dass sich die beiden ausruhen können. Bänke werden repariert und gestrichen, Schutzhütten instandgesetzt und die Technik auf den nächsten Sommer vorbereitet.

Die Baumschnitarbeiten müssen bis Ende März beendet sein. Bürgersteige

und Wassereinflüsse müssen immer gereinigt werden.

Die Weisungen kommen direkt vom Bürgermeister. Doch die meiste Arbeit fällt im Sommer an.

Allein durch den Strand, wo täglich für Ordnung und Sauberkeit gesorgt werden muss.

Dann werden die beiden von weiteren Saisonkräften unterstützt. Außerdem ist Hauptvegetationszeit und die Mitarbeiter kämpfen gegen das wuchernde Grünzeug an Straßen und auf den Grundstücken der Gemeinde. Ihre Zuständigkeit endet dabei nicht am Ortsschild, sondern an festgelegten Grenzen zu den Nachbargemein-

den. Oft fällt so viel Grünschnitt an, dass eine gesamte Anhängerladung zusammen kommt.

Die wird dann direkt zum Kompostierwerk, nach Parkentin gefahren. Kleinere Mengen kommen in den Container auf dem Bauhof. Hier können seit dem letzten Herbst auch Bürger der Gemeinde zweimal pro Woche, ihren Grünschnitt abgeben. Einen Euro für einen Sack, fünf Euro für einen Anhänger, weißt die Preisliste aus.

Die allgegenwertigen Spuren illegaler Entsorgungen könnten eigentlich der Vergangenheit angehören, doch leider ist dieser Service noch wenig bekannt.

Als ich am 15. November erstmalig zum Interview auf dem Bauhof kam, fand sich innerhalb einer Stunde lediglich ein Anwohner zur Grünschnittabgabe ein. Er hatte ausgerechnet auf dem Bauhof in Nienhagen von dem neuen Angebot unserer Gemeinde erfahren. Ein Hinweis in der Augustausgabe des Conventer Boten hätte alle Bürger zuverlässig erreicht. Der neu angelegte Park fordert im Sommer die volle Aufmerksamkeit eines Mitarbeiters.

Auf Anerkennung für ihre Arbeit warten sie jedoch meist vergeblich, denn ihre Arbeitsgeräte werden von lauten und stinkenden Zweitaktmo-



Auch Fundsachen, wie diese Fahrräder, landen auf dem Bauhof. Hier werden sie für eine befristete Zeit eingelagert, um den Besitzern die Möglichkeit zu geben, diese wieder abzuholen. Erfolgt dieses nicht, werden sie nach Freigabe des Ordnungsamtes zur Verwertung freigegeben.

toren angetrieben. Hier würde man gerne Abhilfe schaffen. Leise Elektrowerkzeuge und vielleicht auch ein Elektrofahrzeug wären wünschenswert. Derzeit wird geprüft, welche Geräte für die Arbeiten im Park besonders geeignet wären.

Ob und welche Wünsche am Ende wahr werden, entscheiden dann die Gemeindevertreter.

Eine große Erleichterung wäre es, so Herr Reimer, wenn noch mehr Einwohner auch Flächen vor ihrem Grundstück pflegen würden. Insbesondere im Winter kann eine kontinuierliche Schneeräumung nicht gewährleistet werden.

Ausdrücklich lobt er dabei die sehr gute Zusammenarbeit im Bereich des Maritim Touristischen Zentrums Börgerendes mit den Hausmeistern der ABC Brakel GmbH & Co.KG.

Im Interesse der Sache packt man hier gemeinsam an und ergänzt sich mit seinen Möglichkeiten. Auch wenn es immer wieder neue Wünsche geben wird, man ist schon sehr zufrieden mit der Ausstattung.

Erst im Sommer wurde das Kesselhaus der alten Heizstation in eine moderne Werkstatt mit Sozialräumen umgebaut. Die Arbeitsbedingungen haben sich damit deutlich verbessert. Viele Arbeiten, die früher nur im Freien verrichtet werden konnten, sind jetzt Wetter unabhängig in der Werkstatt möglich. Um noch einmal auf den Anfang des Beitrages zurückzukommen, gebaut wird manchmal trotzdem. Kleinere Bauvorhaben erledigen die beiden auch gerne mal allein, um der Gemeinde die Beauftragung von Fremdfirmen zu ersparen. So wurde zum Beispiel der Weg zum neuen Sportplatz in Eigenleistung errichtet.

Steffen Rauch



Herr Nordt beim Schneeräumen in Rethwisch. Die fleißigen Hände der Gemeinde.



An die Kette gelegt. Für dieses Boot wurden die Liegegebühren nicht gezahlt. Nun liegt es mit amtlichem Siegel auf dem Bauhof und wartet auf die Einlösung oder die Verwertung.

Zeiten der Annahme sind:

Mittwoch 15:00-18:00,
Samstag 09:00-11:00

Saisonstart: April

Ort: Bauhof der Gemeinde
Börgerende-Rethwisch

Schulstraße 5 in Rethwisch

Die Epochen unseres Hochwasserschutzes

Rechtzeitig vor dem Einsetzen des verstärkten Urlauberverkehrs zu Weihnachten und zum Jahreswechsel 2014/2015 konnte die Straßenbaustelle in der Seestraße von Rethwisch wieder geschlossen werden. Wie schon im Oktober – Dezember 1991 war eine erhebliche Verkehrsbeeinträchtigung wegen notwendiger Baumaßnahmen an der Wasser- und Abwasserleitung des Ortes erforderlich.

Damit man die Notwendigkeit dieser Bauarbeiten richtig beurteilen kann, muss man die Besonderheiten des Siedlungsgebietes Börgerende-Rethwisch näher betrachten.

Was kann uns unsere Chronik hierzu sagen?

Unser Wohnort ist auf dem Gebiet der Conventer Niederung erbaut worden und erstmalig auf einer Urkunde des Klosters Doberan vom 04.10.1273 des Bischofs Hermann I von Schwerin erwähnt.

Die Conventer Niederung – ein Sumpfgebiet – stellte ursprünglich das Mündungsgebiet eines der ursprünglich zwei Warnow-Mündungsarme dar, den, laut Legende, Borwin II (von 1219-1226 Regent in Rostock) bei Schwaan einfach zuschütten ließ, um den Rostockern die Schifffahrt zu erleichtern und die Konkurrenz der Doberaner Mönche auszuschalten. Dieser zweite Warnowarm führte von Schwaan vorbei an Stäbellow, Parkentin und Doberan und mündete in der Conventer Niederung über die Jemnitz in die Ostsee.

Heute ist der seinerzeit schiffbare „Kanal“ in der Wasserführung noch als Waidbach mit Mündung über die Beke in die Warnow und als Stege mit Mündung über die Jemnitz in die Ostsee zu erkennen. Ohne den direkten Wasserzufluß aus der Warnow verlandete die Conventer Niederung zunehmend. Als natürliche Wasserquellen verblieben nur noch kleinere Bäche, wie die Stege, der Rotbach (Lambrechtshagen), der Bollhäger Fließ (14 km lang), der Wallbach (5,5 km lang), der Althöfer Bach (9,5 km lang), die sich nach ihrem Zu-

sammenfluss mit der Stege als Mühlenfließ in die 7,1 km entfernte Ostsee ergießen. Aus der östlichen Region kommen die Achterbeek (aus Admannshagen) und die Vorderbeek (südlich von Rethwisch) hinzu, die sich über Verbindungskanäle mit der Stege letztlich über den Conventer See der Ostsee zuwenden.

Der Conventer See stellt den Rest eines Haffs dar, das durch die Korrosion des Meeres an den Steilküsten zwischen Kühlungsborn und Heiligendamm entstand, zunächst als eine Nehrung, die lediglich noch die natürlichen Bäche an der Jemnitz abfließen ließ und in der Folgezeit als Binnensee inmitten eines Sumpfgebietes verblieb, der über seinen natürlichen Abfluss zur Ostsee – die Jemnitz – in unregelmäßigen Abständen (insbesondere bei Sturmfluten) einen Wassereinstrom von der Ostsee erhielt.

Bei Sturmfluten traten auch immer wieder großflächige Überschwemmungen der Conventer Niederung auf, wobei das Ostseewasser bis an den Ortsrand von Doberan heran reichte. Die älteste Überlieferung einer solchen Katastrophe stammt aus dem Jahre 1302 und beschreibt das Vordringen der Wassermassen bis an die Mauern des Klosterhofes. Eine Karte über die Ausdehnung der seinerzeitigen Überschwemmung ist in der Dezemberausgabe des Conventer Boten 2011 zu finden.

Die Bewohner der Conventer Niederung waren schon immer bemüht, das Gebiet der Niederung zu nutzen. Erste ernsthafte Maßnahmen zur Gewinnung von nutzbarem Gelände stellte der Bau des Wallgrabens durch die Mönche in den Anfangsjahren des Klosters (um 1190) dar, der sich aber lediglich auf ein relativ kleines Gebiet der Niederung im Bereich des heutigen Stadtgebietes auswirkte. Die Niederung selbst blieb über Jahrhunderte trotz Anlage von Gräben eine sumpfige Wildnis. Aufgrund der natürlichen Verhältnisse – wechselnde Wasserstände, geringe Höhe über dem Meeresspiegel und fast völlig fehlendes Gefälle – wurden die gewonnenen Wiesenflächen durch die Naturereignisse wieder zurückgeführt in das Sumpf-

land. Küstenschutzbaumaßnahmen mit Errichtung eines Deiches auf dem Strandwall und Regulation der Jemnitz mit einem hölzernen Sperrwerk (1880 Jemnitz Schleuse) sowie eines Ringdeiches um den See haben um 1867 begonnen.

Finanzielle Schwierigkeiten infolge des ersten Weltkrieges behinderten den weiteren Ausbau, so dass erst in den Jahren 1920 bis 1930 ein erneuter Anlauf zur systematischen Entwässerung der Niederung erfolgte.

Zunächst wurde die Jemnitzschleuse erneuert (fertig 1923), um bessere Vorflutverhältnisse zu schaffen. Später kamen die Schöpfwerke „Börgerende“ und „Jemnitz-Schleuse“ hinzu, um durch künstliche Entwässerung eine befriedigende Lösung zu schaffen. Die Anlagen erwiesen sich aber als zu klein.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren die Anlagen fast völlig verfallen. Es erfolgte in den Jahren 1949 bis 1953 ein erneuter Versuch der künstlichen Entwässerung, wobei die Maßnahmen erstmalig auch jenseits der Straße Bad Doberan – Warnemünde ausgedehnt wurden.

Es wurden der Stegebach und der Dobergraben ausgebaggert und „eingedeicht“ und die Mündung des Mühlenfließ in den Conventer See vertieft, umliegende Grabensysteme gereinigt, um den Abfluss des Wassers zu beschleunigen.

Das dauerhafte Ergebnis war erneut unbefriedigend. Im Frühjahr 1968 begannen dann die Arbeiten einer erfolgreichen Melioration. Kernpunkt der Maßnahme war eine Umleitung der durch die Niederung fließenden natürlichen Wassermassen über einen neu geschaffenen eingedeichten Randkanal, der westlich der Niederung entlang des Verlaufes des Mühlenfließ angelegt wurde. Über diesen Kanal wurden durch Pumpen eines Schöpfwerkes je nach Anforderung 10-50.000 m³ Wasser pro Stunde aus der Niederung abgesaugt und der Ostsee zugeleitet. In der Nähe der Mündung dieses Kanales wurde bei Heiligendamm sicherheits halber ein Speicherbecken angelegt,

weil bei Ostsee-Hochwasser die zwischen 1965 und 1967 ebenfalls neu erbaute massive Jemnitz-Schleuse geschlossen werden mußte.

Zwischen 1976 und 1979 wurden 875 000 m³ Schlamm entnommen und 250 000 m³ Ostseewasser eingepumpt. Anlass hierzu waren die zunehmenden Verlandungserscheinungen aufgrund der Meliorationsmaßnahmen und der veränderten Vorflutverhältnisse (Schöpfwerke, Randkanal). Die Wasserfläche des Conventer Sees vergrößerte sich dabei von ca. 46 ha auf 82 ha.

Die Hauptzuflüsse des Conventer Sees wurden mittels eines Saugbaggers ständig gewartet. Um 1978 wurde im Rahmen des Vorhabens „Wasserspeicher Conventer See – Beregnung im Gemüsegürtel Rostock“ Wasser über eine extra dazu erbaute Pumpstation aus dem See entnommen.

All diese Maßnahmen konnten die durch das Binnenhochwasser bestehenden Gefahren nicht verdrängen. Sie waren vor allem dazu angelegt, die landwirtschaftliche Nutzung der Niederung zu erweitern.

Als Nebenwirkung dieser dauerhaften Entwässerung des Niedermoores kam es zu einer „Moorsackung“ von 70 -100 cm in der Umgebung des Sees. Der eingedeichte See liegt aktuell, weil er ständig Wasser hat und deshalb nicht von der Moorsackung betroffen ist, deutlich höher als seine unmittelbare Nachbarregion, die unterhalb des Ostseewasserspiegels liegt. Diese Flächen (in der Abbildung grün gezeichnet) sind besonders durch Hochwasser gefährdet.

Die in den folgenden Jahren auftretenden Naturunbilden zeigten die verbliebenen Schwächen auch dieses Systems auf.

Besonders deutlich wurden die Hochwassergefahren nach der Wende, als die erforderlichen Pflegearbeiten der Entwässerungsanlagen zeitweilig unterblieben.

Der Rethwischer Bürger Gerd Bera charakterisierte die Situation mit dem Satz: „Wenn Gräben 2-3 Jahre nicht gewartet werden, verwahrlosen sie.“

Erst 1992 wurde der Wasser- und Bodenverband „Hellbach-Conventer Nie-



derung“ gegründet, dessen Aufgabe darin besteht, die Gewässer II. Ordnung, das sind alle wasserwirtschaftlich bedeutenden größeren Bäche und Gräben, zu pflegen und instand zu setzen und ein schadloses Abfließen des Wassers mit den Belangen des Naturschutzes zu gewährleisten.

Die in den Ortslagen befindlichen Regenwasserleitungen unterstehen dem „Wasser- und Abwasserzweckverband „Kühlung“.

Im Rahmen des europäischen Hochwasserschutzmanagements musste auch M/V tätig werden.

Spätestens nach der Hochwassersituation vom November 1995, bei der es nahe der Jemnitzschleuse fast zu einem Deichbruch gekommen war, hatten alle erkannt, dass ein erhöhter Handlungsbedarf bestand.

Es erfolgten seeseitige Deichbauarbeiten im Rahmen des Landesgeneralplanes für den Hochwasserschutz. Die Maßnahmen waren eine Verstärkung des Geröllwerkes (1998), eine Erhöhung des Packwerkes (1999) und der Einbau neuer Buhnen (1998-2000). Weil aus finanziellen Gründen der Buhnenbau zunächst nicht über die gesamte Strecke erfolgte, durfte nach dem Sturm vom November 2003 die Geröllaufschüttung schon wieder repariert werden, denn nur im Verbund von Packwerk, Geröllwall und Buhnen besteht ein dauerhafter Schutz gegen die Ostseefluten.

Im Mündungsbereich der Jemnitz wurde nach Fertigstellung des Deiches im Jahre 2005 begonnen, die vorhandene Schleuse durch ein moderneres und sicheres Schleusenbauwerk zu ersetzen. Die Fertigstellung bescherte uns 2006 eine nunmehr dreitorige Schleuse, mit der auch gleichzeitig die Wasserregulierung des Conventer Sees erfolgen kann.

Ganz sicher ist die Gefahr damit auch nicht gebannt, wie der Februar 2010 zeigte, in dem die Schleuse eingefroren war.

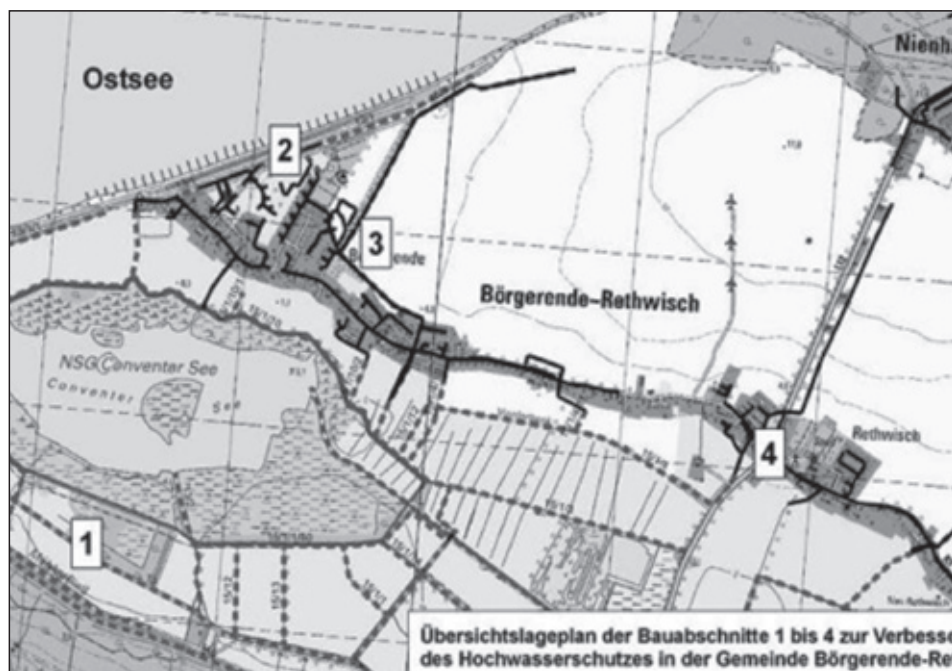
Deich und neue Schleuse sollen aber nun einem Hochwasser von 2,80 m üN standhalten.

Die Hochwasserschutzsituation gegen Binnenhochwasser wurde nach der Wende durch die Inbetriebnahme eines neuen Pumpwerkes im Kiebitzweg im September 1992 ebenfalls verbessert.

Das außergewöhnlich hohe Niederschlagsaufkommen im August 2011 zeigte uns dann aber die weiterhin bestehenden Schwachstellen im Abwehrsystem des Binnenhochwassers.

Das Niederschlagswasser führte zur Überschwemmung der tiefergelegenen Gebiete (unter dem Meeresspiegel gelegen) der Niederung. Die vorhandenen Vorfluter konnten das Wasser nicht vollständig aufnehmen, weil sie zu klein waren für die - durch die Siedlungspolitik in der Niederung stark veränderten Oberflächenverhältnisse - vermehrt anfallenden Oberflächenwassermassen.

weiter auf Seite 14



(Abb.: Vorfluterausbau und zu vergrößernde Rohrleitungen)

Die umliegenden Siedlungen waren wie auch Börgerende-Rethwisch daran interessiert, ihr Regenwasser möglichst schnell aus ihrer Ortslage zu entfernen. Die hierzu vorhandenen Rohrleitungen und auch die Durchbrüche zu den offenen ableitenden Gräben erwiesen sich als zu klein und stauten das Wasser auf. Zusätzlich zeigten sich in der Befestigung des Randkanales Schwächen. Seine als Aufwallung hergestellten Ränder hielten dem Wasserdruck nicht stand und nur durch höchsten Einsatz konnte 2011 ein Dammbbruch an der B 105 abgewendet werden. Die vorhandenen Pumpwerke erwiesen sich als zu klein und konnten das Wasser nicht schnell genug in die Ostsee weiterleiten.

Eine Analyse des biota-Institutes (Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH) aus dem Jahre 2011 zeigte den zur Sicherung eines notwendigen Schutzes gegen ein Binnenhochwasser notwendigen Maßnahmenplan an.

Danach ist es erforderlich:

1. Den Randkanal hinsichtlich seiner Förderkapazität zu verbessern und die Ränder zu stabilisieren, die Förderkapazität der Schöpfwerke zu optimieren, damit sie den plötzlich erhöhten Zustrom der Regenwassermassen aus den umliegenden Orten der Niederung bewältigen können,

2. Den Vorfluterausbau und die verrohrten Entwässerungsabschnitte an der Deichstraße und östlich der Ortslage Börgerende der vergrößerten Niederschlagsmenge anzupassen,
3. Einen Ausbau des verrohrten, aus Rethwisch in die Conventer Niederung fließenden Grabens durch Vergrößerung der Vorfluterleitungen und teilweisen Ersatz durch einen Graben vorzunehmen. Das von den landwirtschaftlichen Flä-

chen stammende Wasser in der Ortslage durch Wallungen zurückzuhalten und über Schlucker in die erweiterten Rohrleitungen zu entwässern.

Zwischenzeitlich sind die Arbeiten am Randkanal bereits erfolgt.

Die Anpassung des in der Ortslage Börgerende-Rethwisch aus dem Jahre 1991 vorhandenen Regenwasserableitungssystems, das die infolge der baulichen Vergrößerung der Gemeinde gestiegene Wassermasse in Regenzeiten nicht mehr bewältigen kann, ist derzeit in vollem Gange und der Grund für die wiederholte Verkehrsbeeinträchtigungen.

In Kenntnis dieser Zusammenhänge sollten wir kommenden Verkehrsbeeinträchtigungen in unserer Ortslage wegen der Wasserbaumaßnahmen freundlich gegenüber treten und uns daran erinnern, dass diese Maßnahmen uns alle in unserer geographisch komplizierten Wohnsituation vor den Folgen von Binnenhochwasser schützen werden.

*Dr. Hack
aus der Chronik der Gemeinde
Börgerende-Rethwisch*



Basteltipp im Frühjahr



Liebe Kinder,
für kleine Entdecker gibt es hier die Anleitung zum Basteln eines Fernglases. Wir wünschen euch viel Spaß beim Erforschen des Strandes und der Conventer Niederung.

Der Conventer See ist das Brutgebiet für den Höcker-schwan, den Haubentauber, die Rohrdommel, die Graugans und viele mehr. Doch auch im Garten oder bei einem Spaziergang am Strand könnt ihr viele Vögel entdecken.

Hilfe zur Bestimmung der heimischen Vogelwelt findet ihr unter: www.naturdetektive.de
www.lbv.de > Aktiv werden >

Stunde der Gartenvögel >
Hilfen und Anleitungen (pdf download)

Fernglas - Ihr braucht:

- zwei Klopapierrollen
- Kordel ca. 1 m lang
- buntes Universalpapier zum Bekleben oder Acrylfarbe zum Bemalen
- Klebstoff und Schere

Und los geht's ...

- 1) Entweder ihr beklebt die Papierrollen oder ihr bemalt sie. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gelassen. Papierrollen bis zur weiteren Verarbeitung trocknen lassen.
- 2) Nun werden die Papierrollen mit dem Klebstoff zusammengebracht. Bis zum vollständigen Trocknen können die Rollen mit Wäscheklammern fixiert werden.
- 3) Mit einer Schere wird in jeder Papprolle seitlich ein Loch gebohrt.
- 4) Durch die Löcher die Kordel fädeln und gut verknoten.

Ein Brief der KITA an die Schule

Am 13.01.15 wurden wir zum Märchenspiel „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ in die 6. Klasse von Frau Eickmann in die Conventer Schule eingeladen. Herzlichst wurden wir von Frau Geißler empfangen, die uns durch das neue Schulgebäude führte. Ganz begeistert erkundeten die Kita-Kinder einen Klassenraum, die Lehrküche und den Computerraum. Die „Schauspieler“ der 6. Klasse erwarteten uns schon und nachdem wir Platz genommen hatten, zeigten sie uns ihr Können. Die Kinder der Kita verfolgten ganz gebannt das Märchenspiel. Wir staunten, wie die Schüler ihre Texte wiedergaben und die entsprechenden Rollen durch Mimik und Gestik bereicherten. Unser einsetzende Applaus zum Ende des Schauspiels krönte die Leistung der Schulkinder.

Auf dem Heimweg war das Märchenspiel das Thema „Nummer 1“. Im Kindergarten wieder angekommen, waren die Kinder mit vollem Einsatz beim Nachspielen des Märchens dabei. Bei der Rollenverteilung wurde laut diskutiert, was gesprochen oder wie entsprechend der einzelnen Rollen gehandelt werden soll. So fanden z. B. Schüsseln ihren Platz auf dem Kopf, um so die Wache hervorzuheben oder es musste unbedingt gelbes Papier besorgt werden, um die drei Haare des Teufels anzuferti-



gen und das Königspaar Elli und Theresa thronte und thronte ...

Hier die Kindermeinungen zum Theaterstück:

Elli: „Mir hat der Computerraum und das mit dem Haare rausziehen besonders gefallen!“

Frederike: „Mir hat das Theater gefallen, wo diese Großmutter die Haare rausgezupft hat.“

Helena: „... wie der König bestraft war, weil der so habgierig war.“

Hans: „Mir hat gefallen, wo das Mädchen so gedreht hat (der Fährmann).“

Karl: „Der König, weil der so lustig war.“

Niklas D.: „Der Teufel, weil der so witzig war ... der Junge, weil der so weit gehen musste, fand ich den toll. Die Prinzessin, weil die immer im Schloss war.“

Noah: „Mir hat der Junge gefallen, weil er geschlafen hat und die Aufgaben erfüllt hat und allen geholfen hat.“

Theresa: „... wo die Großmutter dem

Teufel die drei goldenen Haare rausgezogen hat.“

Ella: „Mir hat das mit dem König gefallen, weil das so lustig war, weil er so anders gesprochen hat.“

Tjerk: „... die Räuber, weil die so Mitleid mit dem Jungen hatten und ich fand noch den Jungen gut, weil der die Prinzessin geheiratet hat und dann fand ich das cool mit dem Baum und dem Brunnen und den Seemann, den König und die Wachmänner.“

Niklas W.: „... das mit dem Teufel, dass seine Haare rausgerissen wurden und dass mit dem Jungen, wie der die Prinzessin geheiratet hat.“

Finlay: „... das mit dem Teufel die Haare abziehen. Das der Junge die Haare gekriegt hat.“

Charlize: „... dass die Prinzessin geheiratet hat. Ich war sehr glücklich, als er die drei Haare von dem Teufel geklaut hat.“

Vielen Dank für die Einladung! Es hat uns sehr gut gefallen. Für die Kinder war dieses Erlebnis ein kleiner Einstieg in das Schulleben. So konnte die Vorfreude sowie die Neugier auf die Schule geweckt oder ausgebaut werden. Selbst Noah, der mir zuflüsterte, dass er sehr nervös war, ging mit einem zufriedenen Lächeln zum Kindergarten zurück.

Übrigens sind wir bald wieder in der Schule – wir werden im Februar töpfeln!

Die Vorschulkinder der Kita „Wichtelstube“ und ihre Erzieherin K. Rodat

Neuigkeiten aus der Conventer Schule

Am 12.12.2014 besuchte der stellvertretende Bürgermeister Herr Bergmann die Schülersprechersitzung der Conventer Schule für die Klassen 5-10, die einmal im Monat stattfindet. Er nutzte die Gelegenheit, um sich und seine Aufgaben in der Gemeinde Börgerende/Rethwisch vorzustellen. Wichtig war für ihn, den Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, wo sie sich hinwenden können, wenn sie Probleme oder Wünsche an die Gemeindevertreter hätten. Daraus erwuchs auch gleich ein Auftrag an die Schülervertreter. Er bat sie, in den Klassen einmal zu erfragen, welche positiven bzw. negativen Dinge sie an Schule und dem Ort Börgerende/Rethwisch sehen und welche konkreten Wünsche sie an die Gemeinde noch hätten.

Einige Klassen haben die Chance genutzt, sich zu äußern. Lesen Sie selbst.

Mir gefällt es an der CSR. Es sind tolle Lehrer und nette Klassenkameraden. Ich finde es aber nicht so schön, dass die Schüler aus der 8.-10. Klasse immer zuerst in den Bus dürfen. Das ist unfair.

Emilia B. Klasse 5c

Ich wünsche mir, dass mehr Schulbusse fahren, denn sie sind immer sehr voll. Ich finde es nicht so gut, dass die Klettergerüste auf dem Schulhof nur für die Grundschüler zum Klettern da sind.

Margarete S. Klasse 5c

Mir gefällt die Conventer Schule, weil sie sehr modern ist. Mir gefällt aber nicht, dass die Umkleidekabinen in der Sporthalle so klein sind.

Marcel B. Klasse 5c

Die Schülerinnen und Schülern der Klasse 7b finden die neue Schule im Allgemeinen toll. Sie freuen sich schon sehr auf den neuen Sportplatz. Über eine bessere Ausstattung der Turnhalle wären sie glücklich. Außerdem macht ihnen das Töpfern mit Frau Zube sehr viel Freude. Vielen Dank, Frau Zube! In der 7. Klasse durften sie dann endlich nach der 6. Stunde zum Netto gehen. Einige Schülerinnen und Schüler würden gern in den Rethwischer Jugendklub gehen, aber sie trauen sich nicht, weil dort immer die Älteren sind.

Fabian S. und Niklas K. aus der 6c finden es gut, dass es in jedem Raum einen Beamer gibt. Ein deutliches Plus für die Schule sehen sie darin, dass ein hoch moderner Sportplatz gebaut wird. Für die Bushaltestelle wünschen sie sich eine große Unterstellmöglichkeit bei Schlechtwetter und mehr Busse in Richtung Lütten-Klein.

Für die meisten Jungs der 8. Und 9. Klasse wäre ein Skaterpark in Rethwisch/Börgerende ein großer Traum. Sie müssten dann nicht mehr so weit zur nächsten Skaterbahn fahren. Sie wünschen

sich auch einen Basketballplatz, da sie in der Freizeit nicht auf das Gelände der Schule dürfen, wo sich ein solcher Platz befindet. Ganz wichtig ist den Schülerinnen und Schülern, dass sie den neuen Sportplatz zur aktiven Hofpausengestaltung nutzen dürfen. Außerdem möchten sie, dass auf dem Schulhof ein neuer Kiosk eingerichtet wird und dass immer frisch gekocht wird.

Jana Geißler



Anmeldungen für den Sponsorenlauf nimmt die Schule direkt im Sekretariat entgegen bzw. unter folgender Mailadresse: www.conventer-schule@t-online.de

Läufer können sich auch noch am 2.5. 2015 in die Listen auf dem Sportplatz eintragen.

Rethwischer Grundschüler zu Gast in der Villa Kunterbunt

Am Freitag, den 23.01.2015, hieß es bei den Grundschülern der Conventer Schule wieder einmal „Helau – auf in den Spaß“.

Verkleidet als Pippi Langstrumpf, Herr Nilson, Kleiner Onkel oder kunterbunt machten sich die Grundschüler gemeinsam mit ihren Lehrern auf den Weg ins Rostocker Freizeitzentrum und feierten die 5. Jahreszeit.

Vor Ort konnten die Schüler und Schülerinnen am

Kostümwettbewerb und der Mini-Playback-Show teilnehmen bzw. in der Dis-

ko tanzen. So richtig viel Gas gaben die Kinder im Tobeland. Hier standen eine Menge Spielgeräte zum Ausprobieren. Besonders die Hüpfburg war für sie ein Highlight. Gestärkt mit Würstchen und Popcorn verbrachten die Schüler und Schülerinnen einen schönen Tag.

Schon jetzt freuen sich alle auf das nächste Jahr.

Anett Kolbow



Auszeichnung zum/r sozialsten Schüler/in

Seit vielen Jahren schon werden an der Conventer Schule zum Halbjahreszeugnis Schülerinnen und Schüler geehrt, die durch ihr besonderes soziales Engagement in den Klassen und im Schulalltag auffallen. Diese Auszeichnung ist deshalb etwas Besonderes, weil die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 selbst in einer Wahl diesen Titel vergeben. In der Grundschule legt meistens die Klassenleiterin den Namen der Schülerin bzw. des Schülers fest.

Folgende Schülerinnen und Schüler wurden zu den Halbjahreszeugnissen 2014/2015 zur sozialsten Schülerin bzw. sozialsten Schüler geehrt:

1a	Theo Höfer	5b	Yannis David Poetzsch
1b	Louis-Lennox Schmieter	5c	Margarete Siebert
2a	Sophie Joppich	6a	Katharina Schawaller
2b	Ian Kostka	6b	Lucas Lichtenstein
3a	Lotte Höpfner	6c	Anna Schiffmann
3b	Hedi Ries	7a	Jan Westendorf
3c	Noah Brüst	7b	Jennifer Ebner
4a	Tim Sack	8	Inola Schröder
4b	Sixten Seelige-Steinhoff	9	Hannes Reske
5a	Luca Langenberg	10	Anna Fee Latze



Warum ich unsere Kirche liebe ...



Kirche Rethwisch

„Ich hatte solche Sehnsucht nach diesem Ort“, sagt eine Frau aus der Gemeinde, die längere Zeit nicht den Gottesdienst besuchen konnte, weil sie krank war. Sie sagt es mit einem Seufzer des Angekommenseins, der das Gefühl ausfüllt; ja, hier bin ich zu Hause. Dieser Seufzer berührt mein Herz, genauso wie ein Eintrag im Gästebuch aus dem Jahr 2012 nach der Erneuerung der Innenausmalung. So schreibt ein Betrachter: „Wir danken

für den Besuch in dieser kleinen Kirche, die vor Innigkeit strahlt.“ Beides macht deutlich, dass dieser Raum predigt, auch ohne Worte. Die Gesamtkomposition reichhaltiger Ausstattung lässt den von außen so schlichten Bau im Inneren zu einem Kleinod werden. Schon allein über die Schwelle ins Schiff zu treten, nachdem man den niedrigen

als Winterkirche genutzten Raum unter der Orgelempore verlassen hat, löst Erstaunen aus.

Da ist Weite, da ist Herrlichkeit, da ist Luft und Raum. Da schweben zwei Engel über dem Triumphbogen, die von einer anderen Wirklichkeit künden, in der die Gesetze und Maßstäbe der Welt aufgehoben sind.

Das Zentrum und der Brennpunkt aller Predigt ohne Worte aber ist unweigerlich das Kruzifix. Der Mittelschrein des Altars aus dem 16. Jahrhundert

versammelt eine Vielzahl von Figuren unterm Kreuz, die in den Augen des Betrachters lebendig werden und alle in Beziehung zum Gekreuzigten stehen. Da sind Jesu Mutter und Tante, Soldaten und Frauen, weitere Gestalten, alle in den Gewändern der Renaissance, Kinder, Pferde und ein Hund. Das ist biblische Geschichte, Glaubensgeschichte, Kunstgeschichte zugleich und Interpretation der Bibel, lebendig, herausfordernd, fragend. Wie stehst du zu diesem Mann am Kreuz, der es wagte, die Liebe zu leben, die die Grenze des Todes nicht fürchtet?

Oder doch fürchtet, aber dennoch lebt? Wer dies anfängt zu überlegen, stellt sich auch dem Anblick des spätgotischen Triumphkreuzes an der Nordwand.

Dort finden wir die Blätter des Weinstockes, die aus dem dünnen Holz der Kreuzesbalken sprießen und beharrlich Leben und Hoffnung predigen. Dass die Farbe an ihnen fehlt, macht nichts. Umso wunderbarer erscheinen diese erdfarbenen Blätter, weil sie so

kraftvoll emporwachsen, dass sie sogar auf das Grün verzichten können. Sind wir nun schon mitten im Raum, so blickt uns garantiert irgendwann der Taufengel mit seinen strengblauen Augen an. Die Taufschale oder Muschel hat er im Laufe der Jahrhunderte verloren, aber sein Spruchbanner mit dem Zitat aus Mk16,16: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“, trägt er getreu seines Auftrages als Bote. Mahnend und wachsam blickt er mich Sonntag für Sonntag an. Die Kanzel beeindruckt mit ihrem reichhaltigen Schnitzwerk. Eine Eiche des hiesigen Friedhofs lieferte im 17. Jahrhundert für sie das Holz. Das ist am Kanzelaufgang vermerkt. Außen

am Kanzelkorb wird jeder Prediger leicht mit Erde und Himmel verbunden, wenn er sich den geschnitzten Vers aus dem Römerbrief 10, 17 zu Herzen nimmt: „Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes kommt.“ An der Südwand schließlich entdeckt man neben zwei anderen eine Grabplatte, die Dorf- und Zeitgeschichte unweigerlich lebendig werden lässt. Es ist der Stein eines in der Zeit des 30igjährigen Krieges durch einen versehentlichen Schuss getöteten Knaben, dessen Tod damals schwer erschüttert hat. Sein Schicksal nimmt aus dem Dunkel der Geschichte Gestalt an, folgt man den harten Strukturen der aus Stein ge-

hauenen Buchstaben. Sieben Jahrhunderte Kirchen-, Zeit- und Glaubensgeschichte erlebt man in Auszügen an diesem Ort. Das lässt nicht unberührt. Schon gar nicht, wenn die Strahlen der Morgensonne die Blattrosetten der mittelalterlichen Glasmalerei im Chorraum aufleuchten lassen. Zum Orgelspiel tanzen Licht und Schatten hinter diesen kunstvollen Fenstern aus der Werkstatt der Zisterziensermönche in Doberan. Auch hier wieder das Weinlaubmotiv, das von der Kostbarkeit des Lebens und vom Aufgefangensein im Tod kündigt. Wo, wenn nicht hier, finden Lebensschmerz und Lebensglück ein besseres zu Hause.

Ulrike Dietrich

Termine Kirchgemeinde

Ev. Luth. Kirchengemeinde Rethwisch

Sie sind jeden Sonntag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in unsere Kirche in Rethwisch eingeladen. Bis zum Karfreitag feiern wir diesen in der geheizten Winterkirche unter der Empore.

Besondere Gottesdienste:

Gründonnerstag, den 2. April, 17.00 Uhr Andacht mit Tischabendmahl

Karfreitag, den 3. April, 10.00 Uhr mit Abendmahl

Ostersonntag, den 5. April, 10.00 Uhr mit dem Chor und Ostereiersuchen im Pfarrgarten

Sonntag den 3. Mai, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Festzelt auf dem Sportplatz zur Sportplatzeinweihung

Sonntag, den 10. Mai, 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Pfingstsonntag, den 24. Mai, 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Chor und Abendmahl

Am 13. Und 14. Juni öffnet der Pfarrgarten im Rahmen der Aktion: „Lust am Garten“ seine Pforten.

Sie sind von 10.-18.00 Uhr herzlich eingeladen, die Schönheit des naturbelas-

senen Gartens zu genießen und bei Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Konzerte in der Rethwischer Kirche.

Am Sonntag, den 17. Mai, 16.00 Uhr „Darf's ein bisschen Klassik sein“ Konzert für Klavier und Gesang mit Daniel Schlotthauer

Am Freitag, den 19. Juni, 19.00 Uhr Jiddische Lieder und Klezmer mit Valeriya Shishkova

Am Dienstag den 14. Juli, 19.30 Uhr „Heavy classic“ mit dem Gitarristen Malte Vief

Winter im Touristisch - Maritimen Zentrum in Börgerende

Es ist Januar, ich gehe „An der Waterkant“. Links steht das „Fachwerk“ rechts der Rammhof. Schöne Objekte, vor denen häufig Besucher ihre Kamera ziehen, um ein Bild zur Erinnerung zu machen. Doch Touristen sehe ich heute keine. Der große Parkplatz ist verwaist. Links von mir sind sechs ansehnliche Villen entstanden. Architektonisch halte ich die Gebäude für sehr gelungen, auch wenn sich die sechste Villa nicht optimal in das Gebäudeensemble einfügt. Für die Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss

haben sich inzwischen Betreiber gefunden. Das ist gut, aber die wenigen Menschen verlangen kaum Dienstleistungen nach. Die Betreiber haben verschiedene Rezepte gefunden, mit der Situation umzugehen. Manche schließen konsequent, andere kochen auf kleiner Flamme weiter. Vor ihnen liegt die Fläche, auf der ein Hotel entstehen soll. 2007 wurde das Waterkant abgerissen, seit dem stellt die unaufgeräumte Brachfläche in bester Dorflage einen Schandfleck dar. Es wäre schön und wirtschaftlich

sicher auch vertretbar gewesen, hätte man bis zum Baustart eine ansehnliche Übergangslösung geschaffen. Im Eingangsbereich zum Park stehen zwei Villen kurz vor ihrer Fertigstellung. Auch hier befinden sich Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Ich bin gespannt auf die künftigen Angebote. Schön, dass es einen Backshop und einen Edelkonditor gibt, doch einen ganz normalen Bäcker vermisste ich seit langem. Ich gehe durch den Park. Bei dem Gedanken, dass viele Besucher am neu angelegten Park vor-

begehen, ohne ihn als solchen wahrzunehmen, kommt mir ein Schmunzeln. Groß ist er ja wirklich nicht und die Vegetation braucht einfach noch Zeit, sich zu entwickeln. Aber die wohl wichtigste Botschaft ist, auf dieser Fläche wird nicht gebaut. Sie bleibt als wohlthuende grüne Oase zwischen den Ferienhäusern für die Allgemeinheit erhalten. Die Pflege des Parks dürfte der Gemeinde viel Geld kosten. Ich denke an eigene Urlaube zurück, wo ich schon für weniger Leistung eine Fremdenverkehrsabgabe bezahlen musste. Ich komme zur

Parkstraße. Hier entstanden die ersten Villen. Seinerzeit wurden sie als Unterkünfte für die entstehende Segelschule präsentiert. Die aktuellen Dienstleistungsangebote außerhalb von Beherbergung, sind enttäuschend. Aber es ist auch verständlich, wenn ich auf das aktuelle Potential möglicher Nachfragen schaue. Vielleicht kann ja das Hotel, wenn es denn gebaut ist, die Entwicklung vorantreiben. Beklemmend wird es, wenn ich die Parkstraße mit ihren Ausläufern weiter gehe. Keine Autos vor den Häusern, keine spielenden Kinder

auf den Straßen, kein Licht in den Fenstern. Urlaub an der Ostsee wird gerade nicht sonderlich nachgefragt, das dauerhafte Wohnen, unter Androhung von Zwangsgeld, verboten. Die einseitige Ausrichtung auf Ferienobjekte sorgt für Tristesse im Winter.

Ich war nie dagegen, dass in Börgerende gebaut wird, doch die nun vor mir liegende Geisterstadt wirkt auf mich bedrückend. Wie fühlen sich aber die Menschen, die hier Ihren Lebensunterhalt verdienen müssen?

Steffen Rauch

Konditorei Ottilie

Ich sehe meinen Standort in Börgerende als ideal an. Enttäuscht bin ich, dass mit dem Hotelbau, entgegen eindeutiger Versprechungen, immer noch nicht begonnen wurde. Ich hatte natürlich mit diesem Potential mögliche Kunden kalkuliert. Es ist mein Wunsch, Einheimische und Besucher, Sommer wie Winter, mit hochwertigen Backwaren zu versorgen. Einen Teil meiner Waren verkaufe ich in meinem Laden. Zudem beliefere ich auch externe Kunden, wie das Grand Resort in Heiligendamm. Außerhalb meiner offiziellen Öffnungszeiten, biete ich nach Absprache Kaffeetafeln, Frühstück oder die Torte für alle Arten von Familienfeiern an. Somit kann ich meinen Betrieb auch in Zeiten in denen die Börgerender Gästebetten leer bleiben, fortführen. Seit Beginn versuche ich, mit Werbeaufstellern auf mein Café aufmerksam zu machen. Leider werden mir, seitens der Behörden, immer wieder Steine in den Weg gelegt. *Angela Primer*

Kosmetikstudio ESTHETIQUE

Wenn ich an das MTZ denke, kommt mir sofort der Streit in der Gemeindevertretung in den Sinn. Dieser Streit lähmt das Dorf in seiner Entwicklung und ist in der Außendarstellung einfach nur peinlich! Bis nach Schwerin, wo ich ein zweites Geschäft betreibe, verfolgt mich dieses Thema.

Was in den letzten Jahren hier entstanden ist, gefällt mir sehr gut. Gerne hätte ich mein Geschäft in einer der schönen neuen Villen eingerichtet. Leider liegen die Preise für Kauf oder Miete in einem Bereich, der mit meinem Geschäft nicht zu erwirtschaften ist.

Jedenfalls nicht in Börgerende, wenn man nur 120 Tage Zeit hat, sein Geld für das ganze Jahr zu verdienen. Mehr Einwohner statt Feriengäste, würden mir zu einer besseren Auslastung im Winter verhelfen. An bezahlbaren Räumlichkeiten scheitert auch mein Wunsch, Gymnastikkurse anzubieten.

Der Winter ist aber auch eine schlechte Zeit, wenn man sein Geld im Ort ausgeben möchte.

Alles was an hochwertiger Gastronomie vorhanden ist, ist momentan geschlossen. Nur Kuchen und Torte sind zur Zeit möglich.

Es wäre mein Wunsch, wir als Gewerbetreibende, würden uns regelmäßig zu einem Stammtisch treffen. Wir sollten uns mit unseren Aktivitäten absprechen, kooperieren und gemeinsam das Dorf voran bringen!

Dies gilt für den Winter, aber auch für den Sommer, besonders aber für das Aalfest, das ganz dringend Unterstützung von kreativen Köpfen benötigt! Schön wäre es, die Touristeninfo wäre dort, wo auch die Touristen sind und noch eins: Baut endlich die öffentlichen Toiletten und Kinderspielplätze!

Nicole Hunger

Fahrradvermietung Drahtesel

Der Ort entwickelt sich prächtig und die Qualität wird immer besser. Der Investor für das neue Zentrum von Börgerende ist ein Segen für den Ort. Man erkennt sofort seine besondere Liebe zur Architektur. Das hätte auch ganz anders kommen können! Alle Ferienorte stehen vor der Herausforderung, die Vor- und Nachsaison zu beleben. Hier muss als erstes die Infrastruktur weiter ausgebaut werden. Der geplante Hotelneubau ist für den Ort von wichtigster Bedeutung. Hier müssen möglichst viele ganz-

jährige Angebote her! Lieber dem Investor einiges mehr genehmigen, dafür aber ein ganzjähriges Angebot für den Ort schaffen! Das Projekt Seebad sollte schnellstmöglich umgesetzt werden, um über die Fremdenverkehrsabgabe mehr Geld für die Entwicklung des Ortes zu generieren. Schade, dass das Restaurant Fachwerk geschlossen hat. Es war für Börgerende ein sehr schönes Aushängeschild. Als Fahrradvermietung Drahtesel haben wir uns mit großer Weitsicht am Standort Börgerende niedergelas-

sen, denn wir glauben an die positive Entwicklung des Ortes. Derzeit ist es noch nicht möglich, ganzjährig Geld zu verdienen. Daher haben wir uns entschlossen, über die Wintermonate zu schließen.

Zur nächsten Saison finden Sie uns in einer der schönen, neuen Parkvillen. Wir halten diesen Standort für geeigneter und werden unseren Service rund um das Fahrrad weiter ausbauen.

Lars Zacher

Nachwort zum MTZ

Ich laufe im Winter durch Börgerende, sehe mich um und merke, ich bin allein. Hat Sie das überrascht? Haben Sie die „Blühende Landschaften“, mitten im Winter erwartet? In den letzten Jahren gab es rund um das Baugebiet viele Diskussionen. Wie zufrieden man nun mit dem bisherigen Ergebnis ist, hängt sicher auch davon ab, welche Erwartungen man hatte. Leider wurde der Entwicklungsprozess bisher nur unzureichend kommuniziert. So blieb viel Raum für Spekulationen.

Ich wollte in meinem Beitrag darstellen, wie das MTZ auf die Menschen wirkt, welche Fragen sie haben und welche Wünsche sich noch nicht erfüllt haben und sich vielleicht auch nicht erfüllen lassen.

Auch wenn manchem die Entwicklung zu langsam erscheint, es geht vorwärts. In einer der Parkvillen soll es im Sommer ein asiatisches Restaurant geben.

Den Laden, den die Fahrradvermietung verlässt, wird die Coco-Eismilchbar für die Erweiterung ihrer Geschäftsräume nutzen.

Das stimmt optimistisch, dürfte aber an der Wintertristesse grundsätzlich wenig ändern.

Den Gewerbetreibenden aus der Tourismusbranche möchten wir daher als CB eine kleine Unterstützung anbieten. In der Dezemberausgabe könnten wir einen Beitrag veröffentlichen, der be-

schreibt, wie sie über die schwere Zeit von Neujahr bis Ostern kommen. Sie könnten dann auch für besondere Angebote werben, die speziell an die Einwohner gerichtet sind, deren Bedürfnisse bei all den Besuchern im Sommer oftmals etwas zu kurz kommen.

Das Überleben dieser Betriebe liegt schließlich im Interesse der gesamten Gemeinde!

Steffen Rauch



Wie wollen wir mit dem Tourismus in unserer Gemeinde leben

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir sind eine junge Familie und leben seit nun mehr eineinhalb Jahren in unserer Gemeinde Börgerende-Rethwisch. Wohnt man neu in einer Gemeinde, bringt man neue Ideen mit, sieht manches vielleicht kritischer als Alteingesessene oder mag manches durch die rosa-rote Brille betrachten.

Was uns wohl beim Blick auf unsere Gemeinde alle eint, ist der Vorteil der Stadtnähe zu Bad Doberan und Rostock. Diese Nähe sichert uns eine Arbeitsstelle und gute Einkaufsmöglichkeiten sowie Freizeitmöglichkeiten die wir hier vor Ort nicht finden. Auch wird keiner in Widerspruch gehen, wenn die Umgebung der Ostsee, das einzigartige Naturschutzgebiet Conventer Niederung und der Gespensterwald in Nienhagen hervorgehoben werden.

Diese Vorzüge gaben für so einige Mitbürger den Ausschlag, sich in unserer

Gemeinde niederzulassen und locken auch jedes Jahr unzählige Besucher in unsere Gemeinde.

Wir alle leben mit den Touristen und einige leben von den Touristen.

Im Baugebiet an der Waterkant sind viele neue Wohnungen entstanden, die hauptsächlich touristisch genutzt werden. Dort entsteht die neue Promenade, die auch uns Einheimischen eine bunte Gastronomie und Infrastruktur bieten wird. Wir alle profitieren voneinander. Noch gilt Börgerende-Rethwisch in vielen Reiseführern als Geheimtipp mit einem „naturbelassenen Strand“. Daher sollten wir alle gemeinsam Überlegungen treffen, wie sich unsere Gemeinde entwickeln soll. Als Denkanstoß möchten wir hier das Modell des „sanften Tourismus“ vorstellen.

Den Massentourismus mit mehr als 2 Millionen Besuchern pro Jahr haben wir schon in Kühlungsborn, den etablierten Familienurlaub in Nienhagen, den hochpreisigen Urlaub in Heiligendamm

und den Schifffahrtstourismus in Warnemünde.

Was wollen wir? Nur Geld verdienen oder auch gut leben und erhalten, was den Reiz unserer Gemeinde „noch“ ausmacht?

Der sanfte Tourismus soll die Natur so wenig wie möglich beeinflussen, sich der Kultur bestmöglich anpassen und soll Möglichkeit geben, die Natur intensiv zu erleben. Dabei werden nach Zielen des Deutschen Tourismusverband (DTV) mehrere Ziele genannt.

Ökologische Ziele

- Intakte Umwelt und Natur -

Erhalt und Verbesserung der gewachsenen Natur- und Kulturlandschaften, Schutz und Förderung der Einzigartigkeit

> z. B. kann das für uns bedeuten:
Förderung von Reetdächern, Pflanzung von heimischen Gehölzen in

- Gärten, Brauchtumspflege (wie Aalfest), Erhalt des Rethwischer Kirchturms, Aktivitäten des Pfarrhofes, Aufklärung zum Schutz der Conventer Niederung, Angebote zur Vogelbeobachtung und geologische Strandwanderungen
- **Saubere Umwelt und Natur** –
Reduzierung der Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden sowie Lärmemissionen und Abfallerzeugung
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Ausbau Radwege und öffentlicher Nahverkehr, kompostieren und Nutzung der Grünschnittannahme in unserer Gemeinde, Einsatz ökologischer Produkte bei Reinigung und Hygiene im Gastgewerbe, Müllsammelaktionen am Strand
 - **Biologische Vielfalt** –
Respekt und Schutz von Naturräumen, von Pflanzen- und Tierwelt
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Schutz der Conventer Niederung und der Deiche, Dünenabsperungen seitens der Strandseite und Aufklärung über Nichtbetreten der Dünen, Einschränkung der Offshore-Windparks, Anpflanzung heimischer Gehölze im Garten und öffentlichen Raum, Nisthilfen schaffen
 - **Ressourceneffizienz** –
Minimierung des Einsatzes von knappen und nicht erneuerbaren Ressourcen bei Entwicklung und Betrieb touristischer Einrichtungen und Dienstleistungen
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Moorförderung in der Conventer Niederung, Baubeschränkung in sensiblen Gebieten
 - **Klimaschutzkonzepte** –
auf regionaler, kommunaler und betrieblicher Ebene
 - > Ausbau der Regenentwässerung (läuft gerade als Modellprojekt in unserer Region)
- Ökonomische Ziele**
- Anerkennung des Tourismus als eigenständiger Wirtschaftsfaktor, der auch in Planungsprozessen im Rahmen eines umfassenden Interessenausgleichs Berücksichtigung findet
 - **Ökonomische Realisierbarkeit** –
Sicherung der Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit touristischer Zielgebiete
 - > z.B. kann das für uns bedeuten: Einschränkung der Gebiete zur Feriennutzung
 - **Lokaler Wohlstand** –
Sicherung bzw. Förderung des Beitrages des Tourismus zum wirtschaftlichen Wohlergehen
 - > z.B. kann das für uns bedeuten: Förderung von nachhaltigen-ökologischen Tourismusprojekten (Barfußpfad, Kneipp-Kurtretbecken, Themenwanderweg, Hofläden, Strandwanderungen etc.), Nutzung der heimischen Infrastruktur durch Einwohner und Touristen (Geschäfte, Gastronomie, Friseur, handwerkliches Gewerbe etc.)
 - **Sichere Arbeitsplätze und faire Arbeitsbedingungen** –
Sicherung bzw. Steigerung der Anzahl und Qualität der direkt und indirekt vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze
 - **Soziale Gleichberechtigung** –
angestrebt wird eine möglichst breite und gerechte Teilhabe des ökologischen, ökonomischen und sozialen Nutzens aus dem Tourismus auf die beteiligten Einwohner
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Förderung des Sportangebots für Gemeindemitglieder, finanzielle Förderung Senioren-, Kinder- und Familienangebote
- Soziokulturelle Ziele**
- Berücksichtigung der Besucherwünsche im Sinne eines sicheren und erfüllenden regionaltypischen und nachhaltigen Urlaubserlebnisses für alle Besucher
 - > Was ist typisch für einen Urlaub in Börgerende? Was ist schützenswert und kann noch kultiviert werden?
 - Beteiligung der einheimischen Bevölkerung an Planungs- und Entscheidungsprozessen zur touristischen Gestaltung und Entwicklung in den Zielgebieten
 - **Erhalt und Förderung des Gemeinwohls** - der Lebensqualität in den Zielgebieten
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Änderung der Straßeninfrastruktur, mit Förderung von Radwegen und Senkung des Verkehrsaufkommens Seestraße, Etablierung eines Gemeindehauses, Erhalt der Dorffeste und Nachbarschaftspflege, Einhaltung der Nachtruhe durch Touristen
 - **Kultureller Reichtum** –
Achtung und Förderung des historischen Erbes sowie der regionsspezifischen Kultur und Traditionen
 - > z. B. kann das für uns bedeuten: Nutzung des Heimatmuseums, Nacht der regionaltypischen Gastronomie, Tag der regionalen-maritimen Kunst
- Die Konzepte des sanften Tourismus werden besonders bei dem Fahrradtourismus, Wandertourismus, Gesundheitstourismus, Ökotourismus und Kulturtourismus umgesetzt.
- Alle Ziele des sanften Tourismus oder gar ein globales Gemeindekonzept, bei dem alle an einem Strang ziehen, wird sich nicht umsetzen lassen. Aber fürs Erste wäre es hilfreich,
- wenn wir nachdenklich werden
 - jeder vor der eigenen Haustür seine kleine Welt zum Wohle aller verändert und
 - wir einander freundlich sowie respektvoll mit einem „Guten Tag“ im öffentlichen Bereich begegnen.
- Denn: es ist einfach schön, hier zu Hause sein zu dürfen.
Besonders schön, dass so viele Besucher/Touristen diese Meinung mit uns teilen.

Sportplatzweihe 30.04.2015 – 03.05.2015

Bald ist es soweit und der SV Rethwisch 76 e.V. wird auf „seiner“ neuen Spielstätte den Trainings- und Spielbetrieb aufnehmen. Die Vorfreude ist groß. Von den kleinsten Kids über die C- Jugend, bis hin zu unseren Männerschaften, alle freuen sich auf den Kunstrasenplatz, die Flutlichtanlage, das tolle Umfeld ...

Das will natürlich auch der SV Rethwisch feiern. Vom 01. Mai bis 3. Mai werden die Fußballer und die Frauensportgruppe zum Gelingen der Feierlichkeiten beitragen. Z. B.:

Freitag, 01.05.

- Wecken der Gemeinde mit anschließendem Frühsport auf dem Platz (von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr) durch unsere Frauensportgruppe
- Ganztagssturnier „Alte Herren“ mit einer Vielzahl bekannter Bundesligaspieler
- Spiel unserer C- Jugend gegen Klein Beelitz (12:00 Uhr)

Samstag, 02.05.

- Unsere Frauengruppe stellt sich vor (ab 8:00 Uhr)
- Erstes Spiel unserer F- Jugend gegen Parkentin (12:00 Uhr) und dann vor hoffentlich vielen Zuschauern.
- Punktspiel unsere C- Jugend (Z.Zt. Tabellenzweiter, punktgleich mit dem Ersten) gegen Güstrow (13:00 Uhr).
- 15:00 Uhr sehen wir dann die 1. Mannschaft des SV Rethwisch 76

Sonntag, 03.05.

Kinder- und Familientag mit vielen, auch lustigen Wettkämpfen, dazwischen 12:00 Uhr Spiel unserer 2. Mannschaft.

Außer Sport gibt es noch den Auftritt der Saragossa Band (am Donnerstagabend), Disco- und Tanzveranstaltungen (Freitag/Samstag), Sponsorenlauf unserer Schule (Samstag ab 9:00 Uhr), Gottesdienst am Sonntag 9:00 Uhr mit Platzweihe durch unsere Pastorin. Für das leibliche Wohl ist ganztägig gesorgt.

Für uns als Vereinsmitglieder gibt es bis dahin noch viel zu tun. Wir wollen unser Vereinsheim renovieren. Es gilt, die Fliesen zu erneuern, den Sanitärtrakt zu renovieren und Malerarbeiten durchzuführen. Wichtig ist uns auch, mit den Bürgerinnen und Bürgern aus der Gemeinde und dem Umfeld ins Gespräch zu kommen. Unser Verein sollte in naher Zukunft durchgängig mit Kindermannschaften am Spielbetrieb teilnehmen (Fußball). Auch die Frauensportgruppe sucht weitere Mitglieder. Anfragen bezüglich neuer Sportabteilungen z. B. Handball gab es auch schon, schauen wir mal. Dies geht natürlich nur mit Übungsleitern und Schiedsrichtern und auch dafür werden wir verstärkt werben. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

W. Baumgart

Meinungen unserer C- Jugendspieler

Platz	Mannschaft	Spieltage	S	N	U	Punkte	Tore
1.	SV Rethwisch 76	10	7	1	2	21	27
2.	FC Rethwisch	10	6	2	2	20	22
3.	SV Rethwisch 2	10	5	3	2	18	18
4.	FC Rethwisch 2	10	4	4	2	16	16
5.	SV Rethwisch 3	10	3	5	2	11	11
6.	FC Rethwisch 3	10	2	6	2	8	8
7.	SV Rethwisch 4	10	1	7	2	4	4
8.	FC Rethwisch 4	10	0	8	2	0	0

Niklas Thiel: Mir macht unser Training Spaß, denn es ist abwechslungsreich und anstrengend. Ich freue mich schon auf unseren neuen Fußballplatz, weil wir dann endlich wieder ordentliches Training absolvieren können und nicht mehr in der kleinen Halle spielen müssen. Bald steht auch wieder das halbjährliche Trainingslager an, wo wir auf den Rabenberg im Erzgebirge fahren. Dort macht es mir großen Spaß, weil wir da viel Sport machen und Neues lernen.

Dort messen wir uns auch wieder mit den Breitenbrunnern, die wir letztes Jahr besiegen konnten und dieses Mal hoffentlich auch wieder schlagen können. Im Sommer kommen unsere

Freunde aus Breitenbrunn wieder zu uns an die Küste ins Trainingslager auf den neuen Sportplatz. Darauf freue ich mich auch wieder sehr, weil wir immer viel Spaß miteinander hatten.

Max Mühlau: Bald geht es endlich wieder raus! Ich halte es in dieser kleinen Halle nicht mehr aus. Ich bin überglücklich, dass unser Sportplatz bald fertig sein wird und wir wieder Profifußball spielen können. Ich denke, jeder aus meiner Mannschaft ist dieser Meinung, der Eine mehr, der Andere weniger. Aber Fakt ist, der neue Sportplatz wird unser neues Zuhause!

Ole Pluschkell: Ich finde gut am Training, dass wir uns alle gut verstehen, dass wir Turniere spielen und dass dabei die Mannschaften fair eingeteilt werden. Das Trainingslager auf dem Rabenberg gefällt mir sehr gut, weil es schön gelegen ist und dort meist Schnee liegt. Die Wünsche der Zimmervorteilung werden berücksichtigt. Wir spielen Turniere und machen Spie-

le mit den Breitenbrunnern und haben dort auch stets genug Freizeit.

Chris Pyritz: Ich freue mich schon sehr auf den neuen Sportplatz, denn dann können wir das ganze Jahr draußen trainieren und spielen und wir müssen nicht mehr in die kleine Halle gehen und auf den Acker am Pfarrhof. Gespannt bin ich auch auf die zweite Saisonhälfte, die ja bald beginnt. Ich bin überzeugt davon, dass wir diese Saison gewinnen können, denn wir sind ja punktgleich mit dem Tabellenersten.

Ich bin mit der Leistung unserer Mannschaft mehr als zufrieden. Freuen tue ich mich auch auf das Trainingslager auf dem Rabenberg, wo wir die Breitenbrunner wiedersehen und dieses Mal beim Turnier hoffentlich den Pokal gewinnen.

Außerdem kann man sich da so richtig auspowern und es gibt wieder lecker Essen und alle haben großen Spaß.

Highlight bei der C- Jugend

Am Freitag, dem 30.01.15, wurden dem Verein von dem Geschäftsführer von MV-IT-Systeme persönlich die neuen Trainingsanzüge übergeben. Jetzt kann die Mannschaft endlich wieder einheitlich bei Wettkämpfen antreten und voller Stolz ihre frischbedruckten rotleuchtenden Jacken und schwarzen Trainingshosen präsentieren. Vielen Dank auch an die OSPA, welche gemeinsam mit MV-IT-Systeme die Finanzierung ermöglichten.



Unser Sportlerheim

Nicht schlecht gestaunt habe ich, als ich am Samstag, den 28.02.15, gegen 14:00 Uhr das Vereinshaus des SV Rethwisch 76 e.V. betrat. Der Innenbereich wurde umgebaut, alte Fliesen in der Dusche abgebrochen, Fußbodenbelag entfernt, Zwischenwand eingezogen usw. Mehr als 20 Vereinsmitglieder haben sich vorgenommen, „ihr Vereinsheim“ umzubauen und zu renovieren, damit es für die Eröffnung und natürlich auch für den weiteren Trainings- und Spielbetrieb mit der

künftigen Spielstätte ein tolles Gesamtbild ergibt. Beim anschließenden gemeinsamen Grillen mit Bierchen und dem tollen Blick bei Sonnenschein über den fast fertigen neuen Sportplatz war man sich einig „Einfach nur super, was hier entstanden ist“.

Wie geht es weiter mit der Renovierung? Der Innenbereich muss neu gefliest werden, Elektroarbeiten, Malerarbeiten und Klempnerarbeiten müssen noch realisiert werden. Firmen

haben ihre Hilfe angeboten, Gelder werden im Rahmen von Bandenwerbung eingeworben und immer wieder Eigenleistung. Das schweißt zusammen und ist ein deutliches Zeichen, dass sich alle auf die neue Spiel- und Trainingsstätte freuen. Ich hatte das Gefühl, dass unser Vereinsleben mit dem neuen Sportplatz aus dem „Dornröschenschlaf“ erwacht ist.

Klaus Bergmann



Bild o.l.:
Der Innenbereich wird umgebaut.
Bild o.r.:
Der Schirirraum wird umgebaut.
Bild u.l.:
Die Fliesen in der Dusche werden entfernt.
Bild u.r.:
Das wird mal der Tresenbereich sein.



Zu Besuch bei der F- Jugend

Die F- Jugend oder auch F- Junioren genannt, besteht aus einer U9 Mannschaft. Das Thema Nachwuchsförderung steht auch beim Sportverein ganz groß geschrieben. Hier werden die kleinen Kicker mit viel Spiel und Spaß auf das richtige Fußballspiel vorbereitet. Das heutige Training begann mit großen Runden einlaufen, einer Erwärmung und anschließendem Dehnen. Danach folgte das Torschusstraining, welches alle super meisterten. Im Anschluss wurden 2 Teams gebildet und richtig Fußball gespielt. Inzwischen gehören ca. 15 Spieler zur F-Jugend, Tendenz steigend.

Meike Gumbietzki



„Ich mag das Ausdribbeln und gegeneinander zu spielen.“, Jeremy 8.



„Fußball, Tore schießen und den Torwart ausdribbeln finde ich gut!“, Finley 5.



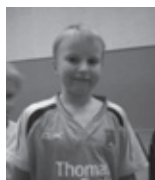
„Durch meinen Freund bin ich zum Fußball gekommen und ich mag das Spielen und Tore schießen.“, Tjerk 7.



„Ich bin gerne Torwart beim Fußball und mag die Abwehrspiele.“, Leon 7.



„Das Fußballspielen macht Spaß und ich mag gerne als Torwart im Tor stehen und gegen andere zu spielen.“, Emil 6.



„Ich mag Fußball und in Mannschaften gegeneinander zu spielen.“, Carlo 8.



„In einem Team zu spielen finde ich toll!“, Niclas 5.



Frauensportgruppe SVR – tut gut für Körper, Geist und Seele

Es ist Mittwochabend zehn vor halb sieben. Der Platz vor der Sporthalle in Rethwisch füllt sich. Eine Gruppe von Frauen kommt zu Fuß aus Richtung Kiebitz.

Aus der anderen Richtung nähern sich Damen auf dem Rad mit einer Isomatte auf dem Gepäckträger. Der Parkplatz füllt sich ebenso mit Autos, aus denen gut gelaunte sportliche Frauen steigen. „Wir fühlen uns in dieser Gemeinschaft sehr wohl.“

Das Sportprogramm ist abwechslungsreich und tut unserer Gesundheit einfach gut“, sind sich Brigitte, Christel, Gudrun & Gudrun sowie Rita aus der Storchenwiese einig. So ist es! Das wöchentliche Angebot in zwei Gruppen jeweils eine Stunde ab 18:30 Uhr und 19:30 Uhr ist vielfältig. Neben einer Herz-Kreislauff-Einheit stehen Dehnübungen, Muskelkräftigung für Bauch, Rücken und Co auf dem Trainingsplan. Regelmäßig werden Sportgeräte wie Steppbrett, Therabänder oder Hanteln eingesetzt. Dabei sind alle Übungen gelenkschonend und überfordern meist niemanden.

Das ist wichtig, denn die Gruppe ist stark altersgemischt vom Jahrgang 38



bis 79. Muskelkater gibt es also selten, dennoch kommen alle auf ihre Art ins Schwitzen. Tanja, Kerstin, Renate, Birgit und Christel tanken in der Gruppe Energie, schalten ab und tun ihrer Beweglichkeit einen Gefallen.

Jana unterstreicht dies: „Der Sport am Mittwoch gehört für mich einfach dazu. Hier treffe ich viele Menschen,

erfahre einiges aus dem Dorfleben und leiste etwas für meine Gesundheit. Eine wirklich tolle Möglichkeit im Rethwischer SV.“

Derzeit sind 45 Frauen und damit die quotenstärkste Gruppe im Verein. Die Sportfrauen kommen aus Rethwisch, Börgerende sowie aus der umliegenden Gegend. Die Weitergabe von Neu-

igkeiten geht damit meist über die Dorfgrenzen hinaus. Auch diesen Austausch schätzen die Frauen.

Mit zwei Trainerinnen – Janet und Carola – ist jeder Mittwoch meist abgesichert. Der Spaß und die Freude kommen natürlich nicht zu kurz. Neben der sportlich-fröhlichen Bewegung organisiert die Gruppe jedes Jahr ein Sommerfest am Strand und eine Weihnachtsfeier. Dies wissen Mutter Sigrid und ihre Tochter Birgit zu schätzen, die gemeinsam dem Verein vor einigen

Jahren beigetreten sind. „Seit ich den Sport mache, sind sogar meine Rückenprobleme deutlich zurückgegangen und ich habe viele neue Bekanntschaften geschlossen“, betont Katrin ergänzend. Dies bestätigt auch Carola, die noch nicht lange hier wohnt und seit einem Jahr dabei ist. Ab und zu bringt sie sogar ihre jüngste Tochter Chantal mit.

Ist der kleine Schweinehund erst mal überwunden und die Musik in der Halle geht an, herrscht in beiden Grup-

pen bewegungsfreudig gute Laune. Es ist wie es ist, diese Frauensportgruppe hat Power und tut gut für Körper, Geist und Seele. Wer möchte, schaut am Mittwoch einfach vorbei und schnuppert für ein bis zwei Einheiten einfach mal rein.

*Janet Berg & Carola Hagemeister
Die beiden Trainerinnen der
Frauensportgruppe*

Kochtipp im Frühjahr: Vogelmiere-Salat

Wenn die ersten Frühlingstrahlen das Pflanzenwachstum anregen, sprießen auch wieder die Wildkräuter. Die meisten Unkräuter sind in unserem Garten ungeliebt, aber vielleicht mögt ihr eure Eltern mit einer kleinen kulinarischen Köstlichkeit überraschen. Wenn ihr keinen eigenen Garten habt, findet ihr Vogelmiere auch an Waldrändern und unter Sträuchern.

Bitte pflückt nicht an stark befahrenen Straßen und dort wo Hunde ihr Geschäft verrichten. Die Vogelmiere wächst ganzjährig auf besonders humusreichen Böden. Sie ist reich an Vitaminen.

Ihr braucht: 1 großes Bund Vogelmiere, 2 Äpfel, 1 Becher Naturjoghurt, frischen Schnittlauch, Zucker, Salz, Öl

Und los geht's ...

Schält die Äpfel, entfernt das Gehäuse und schneidet die Spalten in kleine Würfel. Die Vogelmiere unter kaltem Wasser waschen. Dafür könnt ihr ein Sieb benutzen.

Nachdem die Vogelmiere gut abgetopft ist, zerkleinert sie grob. Der gewaschene Schnittlauch kann bequem mit einer Küchenschere in feine Röllchen geschnitten werden. Nun verrührt den Joghurt mit dem Schnittlauch und schmeckt die Sauce mit dem Zucker, Salz und dem Öl ab. Vermengt nun alle Zutaten kurz vor dem Servieren miteinander.

Wir wünschen guten Appetit!

Aus gegebenem Anlass,

geben der Bauausschussvorsitzende und das Ordnungsamt Bad Doberan unter Bezugnahme auf die Straßenreinigungssatzung folgendes bekannt:

1. Im Dezember 2014 wurde durch den Bauausschussvorsitzenden und das Ordnungsamt eine Begehung der Gehwege und der Beleuchtung durchgeführt. Es wurden einige Mängel festgestellt und die Bürger unseres Ortes wurden angeschrieben, z. B. sind die Lichtmasten so von Geäst freizuschneiden, dass die Leuchten wieder die Gehwege ausleuchten können.

Am 21.02.2015 wurde durch den Bauausschussvorsitzenden und das Ordnungsamt eine Nachkontrolle durchgeführt. Es wurden die angeschriebenen Bürger durch den

Bauausschussvorsitzenden und das Ordnungsamt aufgesucht. Wo die Bürger noch nicht gehandelt hatten, wurde das Gespräch gesucht, um die Gründe zu erfahren, warum hier „nichts“ gemacht wurde. Dabei ist aufgefallen, obwohl schon mehrfach veröffentlicht, dass die Bürger die Satzung von 2003 nicht kennen.

Deshalb wenden wir uns auf diesem Wege an alle Bürger, damit unser Ort in Zukunft schöner und attraktiver wird.

2. Viele Bürger sprechen uns wegen der „Hundehaufen“ an. Hier wollen wir ebenfalls diesen Weg wählen, alle Hundebesitzer, Bürger und Gäste, die mit Hunden unterwegs in unserem Dorf sind, darauf hinzuweisen und aufzufordern,

die „Haufen“ unserer lieb gewordenen Hunde aufzunehmen und zu beseitigen. Wir haben genügend Mülleimer. „Haufen“ gehören nicht auf Gehwege und auch nicht an die Eigentümergegrenzen unserer Häuslebauer und Grundstücksbesitzer.

Denken Sie daran: Gemeindeland und Grundbesitz verpflichtet und wir wollen einen sauberen Ort.

Hier sind auch die Betreiber von Pensionen, Ferienanlagen und des Campingplatzes angesprochen. Bitte weisen Sie Ihre Gäste darauf hin.

Halten Sie auch Sauberkeit am Strand!

*Bauausschussvorsitzender
Fritz Fiedler*

Unsere Rechtsecke von Dr. Markus Picha

Heute: „Schall und Rauch“

Anfang April freut sich jeder auf das erste, verlängerte Feiertagswochenende in diesem Jahr. Ostern steht vor der Tür und bei vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern unserer Gemeinde stehen dann auch wieder die ersten Gäste vor der Tür, um an der Ostsee und in unserer Gemeinde ihre Osterfeiertage verbringen zu können. Dazu gehört auch ein ausgedehnter Oster Spaziergang am Wasser und durch unsere Gemeinde. „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, ...“ (v. Goethe; Faust I) Die Sonne duldet, wie Goethe zu Recht weiter feststellt, kein Weißes. Alles soll mit Farben belebt werden und für die noch fehlenden Blumen im Revier erfreuen wir uns an geputzten Menschen. – Aber mit dem Rückzug von Eis und Schnee kommt auch so mancher „Gartennachlass“ aus dem Vorjahr zum Vorschein. Und schnell ist klar: In dem Monat vor Ostern, also im März darf ja gebrannt werden und stante pede brennt mir ein allgegenwärtiges Thema unter den Nägeln. Während wir im Synonymwörterbuch für die Redewendung „Schall und Rauch“ auch die Begriffe finden wie: bedeutungslos, ohne ersichtlichen Sinn, haben diese Begriffe (Schall, Rauch) im öffentlich-rechtlichen, wie auch im zivilrechtlichen Sinne eine tiefe Bedeutung. Wer die einschlägigen gesetzlichen Regelungen hierzu nicht kennt oder bewusst missachtet, kann sehr schnell sich unnötigen Ärger einhandeln. Denn grundsätzlich ist es so, dass Gartenabfälle oder Holzabfälle nur noch unter ganz bestimmten Voraussetzungen verbrannt werden dürfen. Bundesweit gilt das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz mit dem quasi übergeordneten Grundsatz: Sind Abfälle nicht zu vermeiden, dann hat die Verwertung von Abfällen grundsätzlich Vorrang vor deren Beseitigung. Die Entsorgung von Gartenabfällen oder Holzabfällen durch Verbrennen ist im abfallrechtlichen Sinne eine Beseitigung und deshalb auf Privatgrundstücken nicht ganz unpro-



blematisch. Das Verbrennen ist im Übrigen auch aus ökologischer Sicht weder richtig noch sinnvoll. Grünabfälle sind verwertbar und wertvoll, denn durch Kompostierung und die anschließende Nutzung des Kompostes werden die enthaltenen Nährstoffe dem Boden wieder zugeführt. Wussten Sie eigentlich schon, dass beispielsweise in einer Handvoll guten Humusbodens mehr Organismen leben als Menschen auf der Erde?

Durch das Verbrennen werden leider auch regelmäßig in erheblichem Umfang Kleintiere und Kleinstlebewesen getötet, die sich in Grünschnitthaufen sehr schnell ansiedeln.

Die Entsorgung von pflanzlichen Abfällen regelt, wie schon erwähnt, das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz des Bundes, im speziellen jedoch die Pflanzenabfallverordnung von Mecklenburg-Vorpommern. Danach handelt es sich bei pflanzlichen Abfällen um solche, die auf nicht gewerblich genutzten Gartengrundstücken anfallen. Als pflanzlicher Abfall gilt auch nur das, wenn auf dem Grundstück eine Kompostierung nicht möglich oder unzumutbar ist. Außerdem sind beispielsweise Gartenrückstände nur dann pflanzliche Abfälle, wenn eine Nutzung der von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern anzubietenden Entsorgungssysteme nicht möglich oder nicht zumutbar ist. Streng

genommen sind pflanzliche Abfälle z. B. Baum- und Strauchschnitt, die bei privater Grundstücksnutzung anfallen, sofern ein Entledigungswille besteht und sie nicht unmittelbar einer neuen Nutzung zugeführt werden. Diese Abfälle sind lediglich mechanisch behandelt und ansonsten stets naturbelassen. Auch die schon genannten rechtlichen Regelungen für Mecklenburg-Vorpommern sehen im Landesrecht vorrangig eine Verwertung der pflanzlichen Abfälle vor. Ohne weitere abfallrechtliche Genehmigung ist daher das Kompostieren durch Anlegen von Komposthaufen, durch das Einbringen in den Boden oder einfaches Liegenlassen erlaubt. Dies sollte auf dem Grundstück erfolgen, auf dem die Abfälle anfallen; ist aber auch auf anderen geeigneten Grundstücken zulässig.

Wenn aber schon pflanzliche Abfälle verbrannt werden sollen, dann gilt in Mecklenburg-Vorpommern für Privatgrundstücke, dass dies im März und Oktober, nur werktags, nur zwei Stunden täglich in der Zeit von 08:00 bis 18:00 Uhr erlaubt ist. Das Verbrennen hat gesondert vom Lagerplatz der pflanzlichen Stoffe wegen des Schutzes von Kleinlebewesen zu erfolgen. Es versteht sich von selbst, dass in diesem Zusammenhang der Nachbarschutz und die allgemeinen Brandschutzbedingungen zu berücksichtigen sind.

Betrachtet man die Intensität der Rauchentwicklung auf so manch einem Grundstück, ist der Hinweis wohl nicht ganz unbegründet, dass z. B. Bauholz, Kartonagen, Reifen, Plaste u. ä. natürlich nicht verbrannt werden dürfen. Das wäre eine illegale Abfallentsorgung. Man muss wissen, dass das Verbrennen von pflanzlichen Abfällen ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Voraussetzungen eine Ordnungswidrigkeit darstellen kann und demzufolge auch von der zuständigen Behörde (Umweltamt/Ordnungsamt) mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Außerdem versteht es sich von selbst, dass bei anhaltender Trockenheit, starkem Wind oder bei austauscharmer Witterung kein Feuer entzündet werden darf. Achten Sie darauf, dass Löschmittel bereit stehen (z. B. Wasser, Sand, Feuerlöscher) und die Feuerstelle muss einen ausreichenden Abstand zu Gebäuden und zu brennbaren Materialien haben. Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens ist unterschiedlich definiert, sollte aber meist einen Meter in Höhe und Durchmesser eigentlich

nicht überschreiten. Es sollte auch nur trockenes und naturbelassenes Schnittholz verwendet werden. Andere Abfälle, z. B. behandelte Hölzer (also gestrichene Hölzer) gehören niemals in das Feuer. Das Feuer sollte mittels Holzspänen oder Kohleanzünder entfacht werden. Vermeiden sie für das Entfachen Spiritus o. ä. Brandbeschleuniger. Eine sachgerechte Verbrennung erwartet aber auch, dass bei starker Rauchentwicklung oder Funkenflug das Feuer unverzüglich gelöscht wird. Ansonsten ist das Feuer immer bis zum gänzlichen Erlöschen der Glut zu beaufsichtigen. Am Waldrand oder im Wald selbst ist ein Feuer natürlich generell verboten. Eine Feuerstelle ist kein Spielplatz! Wenn Kinder sich in der Nähe aufhalten, erwächst den Verantwortlichen eine gesteigerte Aufsichtspflicht.

Achten Sie bitte darauf, dass Grasnchnitt, Laub und auch nicht frischer Baum- und Strauchsnchnitt wegen der starken Qualmentwicklung nicht verbrannt werden dürfen. Letztlich müssen sie darauf achten, dass auch Verbrennungsreste ordnungsgemäß

entsorgt werden müssen, natürlich erst nach dem völligen Erkalten.

In einem späteren Beitrag will ich mich gern etwas genauer beschäftigen mit dem ersten Begriff meines Eingangs-spruches (Schall).

Der Frühjahrsputz in der Gemeinde und auf jedem Grundstück ist für die meisten Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde erkennbare Herzenssache und das ist gut so. Und es ist auch gut so, dass dieser Frühjahrsputz sich nach allgemeingültigen Regeln, nicht zuletzt im Interesse unserer Umwelt und Natur, vollziehen muss. Achten wir also gemeinsam darauf, dass wir unseren Ostergästen eine geputzte Gemeinde präsentieren, ganz wiederum im Sinne von Goethe:

„Ich höre schon des Dorfs
Getümmel, hier ist des Volkes
wahrer Himmel, zufrieden
jauchzend Groß und Klein:
Hier bin ich Mensch,
hier darf ich's sein!“

Ihr Dr. Markus Picha

Einsatzinformation der Feuerwehr

Einsatz 01/2015 · Datum : 14.01.2015

Alarmierung: Sirene, DME, Alarm SMS · Ort: Börgerende, Parkstraße
Art : Hilfeleistung Klein, Graben läuft über · Fahrzeuge : LF 8/6, MTW + TSA

In Börgerende lief heute Nachmittag ein Entwässerungsgraben über auf den angrenzenden Gehweg und die Parkstraße. Mit Hilfe von zwei Tragkraftspritzen und der Heckpumpe unseres Löschgruppenfahrzeuges pumpten wir das Wasser aus dem Graben.
Weitere Kräfte : Gemeinde Bauhof, Einsatzdauer : 185 min.

Einsatz 02/2015 · Datum : 13.03.2015

Alarmierung : Sirene, DME, Alarm SMS · Ort : Ostseebad Nienhagen, Strandstr.
Art : Feuer Klein, Kabelbrand · Fahrzeuge : LF 8/6
Weitere Kräfte : Feuerwehr Ostseebad Nienhagen · Einsatzdauer: 45 min.

Einsatz 03/2015 · Datum : 18.3.2015

Alarmierung : Sirene, DME, Alarm SMS · Ort : Rethwisch, Börgerenderstraße
Art : HK, Tiernotfall · Fahrzeuge : LF 8/6
Ein Pferd hatte sich in der Stallung verfangen und wurde mittels Rettungsgerät befreit.

Weitere Kräfte : FF Ostseebad Nienhagen · Tierarzt (verständigt)
Einsatzdauer : 60 min.

Tobias Goldberg

Witz up Platt

Zur Frühjahr/Sommer-Saison
sind wir Damen immer bestrebt,
die perfekte Bikinifigur
zu erlangen.

Hier ein Rezept dafür:

Anke wunnert sich bannig,
as se ehr Fründin Silvia
mal wedder dröppt.
„Oh, du hest ja düchtig
awnehmen!“ Silvia nickt.
„Ja, mien Mann argert mi ümmer
so, dat makt mi fix un fardig.“
Dann trenn di doch von em“,
slägg Anke vör. „
Ja“, seggt Silvia, „dat mak ick ok.
Äwer ierst in 8 Wochen.“
Anke wunnert sich.
„Worum ierst denn?“
„Na ja“, seggt Silvia, denn hew
ick mien Idealgewicht!“

Ilona Bleeck

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 15.30-16.30 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.borgerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die **Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Do. 9.00 – 11.30 Uhr

Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr

Kreisverwaltung LRO (0 38 43) 755-0



Hans-Rüdiger Pentz

Achtung! Es wird ein/e ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in für unser Museum gesucht!

Sie oder er sollte Spaß und Interesse an
der Weiterführung des Museums ha-
ben, handwerkliche Fähigkeiten mit-
bringen und Führungen und Ausstel-
lungen organisieren und durchführen
wollen. Wer Interesse hat, meldet sich
bitte bei Frau Schröder in der Touris-
teninformation, Seestraße 14 oder tele-
fonisch unter 7 49 73.

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub

Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57

Ev. Kirchgemeinde

Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12

Kindertagesstätte und Hort

Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21

Schule Rethwisch Sekretariat

Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30

Seniorenbetreuung

Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Tourist-Information/ Heimatemuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):

Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73

eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):

Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):

Mo./Di./Do.-Sa. 09.00 – 13.00 Uhr

Arztpraxis Rethwisch

Antje Schulz

Schulstraße 5 (03 82 03) 74 16 60

Feuerwehr

Gemeindewehrführer Robert Weigel
0172/3139529

Feuerwehr Jugend

Jugendwart Tobias Goldberg
0173/4697358

Sportverein

Michael Boelter 0172/9011601

Wasserwehr

Rene Zarnikow 0152/33923246

... und in Bad Doberan:

Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsstelle (03 82 03) 6 24 28

Post (Am Markt 15)

Öffnungsz.: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

Witz up Platt

Buer Groth un Buer Schütt beegn sick up
de Dorpstraat. „Moin Schütt!“ „Moin Groth,
wie geiht?“ „Min Pierd is krank“ segt Groth,
„Het Koliken!“ „Het min ok all hat“ meint
Schütt. „Und wat hest em gäben?“ frägt
Groth. „Terpentin.“ „Ah, Terpentin, heff ick
noch“ segt Groth. Nach fief Dagen dräpen sei
sick wedder up de Straat. „Du, Schütt, min
Pierd is dot bläben nah dat Tepentin!“ „Min
ok“ segt Schütt.

Ilona Bleek

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:

vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-
Rethwisch nebst Bahrenhorst«

- objektiv und überparteilich -

Auflage: 1.000 Exemplare,

Verteilung kostenlos an alle Haushalte der
Gemeinde und Interessierte,

Redaktionsschluss: 15. März 2015

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

Koordination der Redaktion / Aus der Gemeinde-
vertreter-sitzungen, Verbindung zur Druckerei
Klaus Bergmann, Tel.: (038203) 822 51

Kultur/Veranstaltungen/Mundart/Rechtsecke/
Geschichten

Ilona Bleek, Tel: 0174-6877 771 (hdy)

Kinder/Jugend/„Junger Bote“/Kirche/Sport/
Feuer- und Wasserwehr/Senioren/sonst. Vereine
Michael Boelter, Tel: 0172-9011 601 (hdy)

Tourismus/Dorfchronik/Hinweise/Kritik und
Anregungen

Heike Kunert, Tel: 0151 4010 3969 (hdy)

Dr. Uwe Hack

Verantw. i.S.d.P.

Klaus Bergmann, Seestraße 38, 18211 Börgerende

Künstlerische Gestaltung

Hans-Rüdiger Pentz, Tel: (038203) 815 86

eMail der Redaktion:

conventer-bote@web.de

LAYOUT + DRUCK

HAHN Media + Druck GmbH

Steinbecker Weg 1c · 18107 Rostock-Elmenhorst

Telefon +49(0)381 77 801-0

kontakt@druckerei-hahn.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Verei-
ne/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redak-
tion) selbst verantwortlich. Leserbriefe geben
nicht die Meinung der Redaktion oder des
Herausgebers wieder. Kürzungen sind vorbehal-
ten, ebenso redaktionelle Veränderungen von
überlassenen Beiträgen. Für unaufgefordert ein-
gesandte Manuskripte und Fotos übernehmen die
Redaktion und der Herausgeber keine Haftung.
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

Weiter zu „Neues aus Börgerende“

Natürlich handelt es sich bezüglich
der Geschichte auf S. 8/9 um einen
vorgezogenen Aprilscherz. In der
nächsten Ausgabe werden wir über
wahre Geschichten bezüglich der Flie-
gerei in unserer Gemeinde berichten,
bleiben Sie neugierig.

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
15.05.2015**